

.. KÄRNTNER Ärztezeitung

Dezember 2024

UN FAIR

Land beseitigt
endlich unfaire
Facharzt-Regelung



73.
Wiener
ARZTE
Ball



Ein Tanz für das Leben

DER WIENER ÄRZTEBALL 2025 tanzt
für all jene, die wieder ins Leben zurückfinden müssen. Der
gesamte Reinerlös fließt in die Forschung der WE&ME Foundation!

SAMSTAG, 25. JÄNNER 2025, WIENER HOFBURG
EINLASS 20.00 UHR, ERÖFFNUNG 21.30 UHR
Programm, Karten & Tischplätze: www.aerzteball.at

Oliver Feistmantl | Acryl auf Leinwand | 100x100cm | 2024

ADELE & JOHANN STRAUSS BITTEN ZUM TANZ

Der Ärzteball feiert das Leben und 200 Jahre
Johann Strauss! Johann Strauss zeichnete gerne freche
Karikaturen - wir feiern mit dem diesjährigen Motto
"Ein Tanz für das Leben" für die WE&ME Foundation.

Konzeption & Design: © gfb-communication.at, Frame: © Image by freepik, Artwork: © Oliver Feistmantl

Wir danken unseren Partnern und Sponsoren:



Besuchen Sie uns auf:





Dr. Markus Opiessnig, Präsident der Ärztekammer für Kärnten

In die Zufriedenheit darüber mischt sich auch ein gewisses Unbehagen.

Was das Land nach seiner späten Fehlerkorrektur nicht tun darf

Es ist erfreulich und zugleich ein wenig frustrierend. Das Land Kärnten erfüllt mit Beginn des neuen Jahres eine jahrelange Forderung der Ärztekammer: Alle Fachärztinnen und Fachärzte werden im Lohnschema endlich gleich eingestuft und bekommen dieselben Aufstiegschancen.

In die Zufriedenheit darüber mischt sich auch ein gewisses Unbehagen. Warum dauert es so lange, dass Regelungen, die jeder als unfair empfindet, erst beseitigt werden, wenn der Schaden bereits eingetreten ist? Warum hört man nicht früher auf berechtigte Hinweise der Ärztekammer?

Viele wertvolle Leistungsträger in den Landesspitälern kündigten auch aus Ärger über diese Ungleichbehandlung. So manche Verstärkung, die einzelne Abteilungen dringend brauchen, kam nicht zustande, weil die in Kärnten so lange praktizierte Einstufung im Lohnschema einfach nicht passte. Ich wünsche mir, dass Verantwortliche in Kärnten in Zukunft sensibler agieren und rechtzeitig auf die Konkurrenz im Wettbewerb um Ärzte reagieren.

Null-Lohnrunde inakzeptabel

Eine Null-Lohnrunde, welche die KABEG in ihrem vorläufigen Haushaltsplan vorsieht, würde die Standortqualität erneut gefährden. Eine de facto Kürzung der Gehälter durch eine Nichtanpassung an die Inflation ist im Hinblick darauf, dass die Steiermark und das Burgenland sowie kürzlich auch Niederösterreich die Ärzteschaft erheblich besserstellten, standortschädlich. Kärnten geriete weiter in Rückstand.

Verhandlungen mit ÖGK

Die Abdeckung der Teuerung (Inflation) ist natürlich vordringlich essentiell bei den Verhandlungen der Kurie der Niedergelassenen mit der ÖGK. Wir haben in den bisherigen Verhandlungen auch die große Unzufriedenheit und die Forderungen jener Kolleginnen und Kollegen (insbesondere aus dem Bereich der Allgemeinmedizin) eingebracht, die im Frühjahr sehr kritisch ihre Standpunkte und Meinungen vertreten haben. Eine wichtige Messlatte sind jedenfalls auch die Abschlüsse, die in den anderen Bundesländern in den nächsten Wochen erzielt werden.

Kurswechsel in Versorgung

Wir erleben in Kärnten einen einschneidenden Kurswechsel. Die bisherige Aufgabenteilung, dass freiberuflich tätige Ärztinnen und Ärzte die ambulante Versorgung gewährleisten und die Spitäler sich auf ihre stationären Aufgaben und Spezialambulanzen konzentrieren, wird aufgeweicht. Die KABEG hat eine eigene Tochtergesellschaft gegründet, um extramural zu „expandieren“. Die psychosozialen Zentren in Villach waren nur der Beginn, jetzt kommt in der Draustadt ein PVE in der Organisationsform als Ambulatori-

um hinzu und wer weiß, was da noch folgen wird, zumal die ÖGK drei weitere PVE in Wolfsberg-Stadt, Bezirk Völkermarkt und Spittal-Stadt ausgeschrieben hat. Die Bewerbungsfristen laufen bis 28. Jänner 2025.

Diese Ausschreibungen werden von der Ärztekammer für Kärnten nicht unterstützt, weil weder eine Abstimmung und Einbindung mit dem vorhandenen Stellenplan für Kassenärztinnen und -ärzte, noch Versorgungsnotwendigkeiten in den unterschiedlichen Regionen in Kärnten berücksichtigt wurden.

Kritisch zu hinterfragen ist auch der Umstand, ob es eine gute Entwicklung ist, wenn im niedergelassenen Bereich eine ambulante Einrichtung auftritt, die mit ihrem finanziellen Rückhalt einen enormen Wettbewerbsvorteil gegenüber allen frei beruflich tätigen Ärztinnen und Ärzten hat. Wie wird die kassenärztliche Struktur aussehen, wenn mehrere solcher PVE-Ambulatorien in den Markt getreten sind? Die Ärztekammer wird genau beobachten, ob diese sich auch an alle vorgegebenen Bedingungen halten werden und eine Regel- und Chancengleichheit mit der niedergelassenen Ärzteschaft in Einzel- und Gruppenpraxen besteht.

Inhalt

■ Kommentar des Präsidenten.....	1	■ „Wir dringen oft in Grenzbereiche vor“	16
■ Ausschuss für Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Qualitätssicherung	3	■ Lex & Tax	18
■ Jahrelange Forderung nach Fairness für alle Fachärzt:innen endlich erfüllt	4–5	■ Cirs medical: Fall des Monats	20–21
■ medBLICK: „Medizinfremde Ansprüche“	6–10	■ Standesmeldungen	22–24
■ 24. Kindernotfalltage	12	■ Fortbildungen.....	26–30
■ Verbesserung der Nachzahlung von Pensionsbeiträgen	14	■ Nachrufe	31–32
■ Akkreditierung von renommierten Sportmedizinern durch das Land Kärnten.....	15	■ Kultur	33

GENDER-MAINSTREAMING

Aus Gründen der Lesbarkeit verzichten wir in dieser Broschüre teilweise auf die Formulierung Ärztinnen /Ärzte und Fachärztinnen/-ärzte oder MedizinerInnen. **Es ist selbstverständlich, dass wir in allen Texten immer alle Geschlechter ansprechen.**

- **Medieninhaber (Verleger):** Alleiniger Medieninhaber (Verleger) der „Kärntner Ärztezeitung“ ist die Ärztekammer für Kärnten, Körperschaft öffentlichen Rechts, 9020 Klagenfurt/WS, St. Veiter Straße 34.
- **Herausgeber/Anzeigenverwaltung:** Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS, St. Veiter Straße 34, Tel.: 0463/5856-20, Fax: 0463/5856-65, E-Mail: presse@aekktn.at · Homepage: www.aekktn.at
- **Fotos** beigestellt von shutterstock.com (Titelbild mit KI ergänzt) und der Ärztekammer.
- **Name des Herstellers:** Satz- & Druck-Team GmbH., 9020 Klagenfurt/WS, Feschnigstraße 232, www.sdt.at



- **Verlags- und Herstellungsort:** Klagenfurt/WS

IMPRESSUM

Die grundlegende Aufgabenstellung der „Kärntner Ärztezeitung“ ist die Information der Kollegenschaft über alle sie interessierenden standespolitischen Belange. Darüber hinaus dient die „Kärntner Ärztezeitung“ der Wahrnehmung und Förderung der gemeinsamen beruflichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange der Kammermitglieder sowie der Wahrung des ärztlichen Berufssehens und der ärztlichen Berufspflichten. Namentlich gezeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers dar und decken sich nicht unbedingt mit der Kammermeinung.

Ausschuss für Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Qualitätssicherung

Mit 1.1.2023 hat sich der Ablauf des Verfahrens für die Anerkennung von Ausbildungsstellen geändert. Weiters sind Visitationen von anerkannten Ausbildungsstätten und Ausbildungsstellen seit Oktober dieses Jahres verpflichtend gesetzlich vorgesehen.

Verfahren zur Anerkennung von Ausbildungsstätten

Mit Jänner 2023 wurde die An- und Aberkennung von ärztlichen Ausbildungsstätten und -stellen einschließlich Lehrpraxen und Lehrgruppenpraxen sowie Spezialisierungsstätten und -stellen aufgrund der Novellierung des Ärztegesetzes (§ 26 ÄrzteG) an die jeweiligen Landeshauptleute übertragen.

In Kärnten sind allfällige Anträge seit diesem Zeitpunkt bei der Abteilung 5 „Gesundheit und Pflege“ des Amtes der Kärntner Landesregierung einzubringen. Der Österreichischen Ärztekammer obliegt ein „Stellungnahmerecht“. Diese Stellungnahmen werden in Zusammenarbeit mit den Landesärztekammern erstellt. In Kärnten berät der Ausschuss für Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Qualitätssicherung (Ausbildungskommission) über die einzelnen Anträge.

Seit diesem Zeitpunkt wurden in Kärnten insgesamt 32 Anträge um Zuerkennung von Ausbildungsstätten und Ausbildungsstellen an das Amt der Kärntner Landesregierung gestellt. Seitens der Ärztekammer für Kärnten wurden 32 Stellungnahmen an

die Österreichische Ärztekammer abgegeben, 29 rechtskräftige Bescheide sind im Kammeramt eingelangt, 3 Ansuchen sind derzeit noch in Bearbeitung.

Visitationen

Aufgrund des Entfalls der Rezertifizierungspflicht und einer Novellierung des Ärztegesetzes sind ab Oktober dieses Jahres Visitationen von anerkannten Ausbildungsstätten und Ausbildungsstellen verpflichtend vorgesehen. Die Qualität der ärztlichen Aus- und Weiterbildung ist anhand von standardisierten Kriterien entsprechend den aus- und weiterbildungsrechtlichen Vorschriften an Ort und Stelle zu überprüfen. Die für die Visitationen zuständige Behörde ist der Landeshauptmann.

Diese gesetzlich vorgesehenen Visitationen können entweder anlassbezogen oder stichprobenartig durchgeführt werden. Anlassbezogene Visitationen sind aufgrund von Beschwerden von einzelnen Personen, auf begründeter Anregung durch die ÖÄK oder die Landesärztekammer, auf Verlangen des Trägers einer Einrichtung, auf Verlangen des Gesundheits-

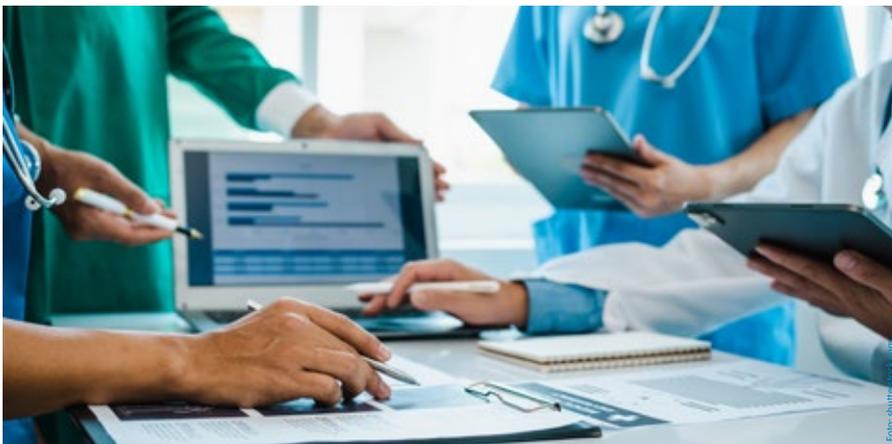


Prim. Univ.-Prof. Dr. Matthias Rab
Vorsitzender der Ausbildungskommission der Ärztekammer für Kärnten

ministers oder bei Gefahr in Verzug durchzuführen. Innerhalb von 3 Jahren sind jedenfalls 5 % aller anerkannten Einrichtungen nach dem Zufallsprinzip zu visitieren. Aufgrund der Übergangsbestimmungen sind jedoch bis zum 31.12.2027 vorerst 2 % der anerkannten Ausbildungsstätten zu visitieren.

Die zu visitierende Abteilung wird zumindest sechs Wochen im Vorhinein vom Visitationstermin verständigt. An der Visitation selbst nehmen zusätzlich zum Vertreter der Behörde (Amt der Kärntner Landesregierung) jeweils ein Vertreter der Österreichischen Ärztekammer, der Landesärztekammer und der zuständigen wissenschaftlichen Gesellschaft teil.

Prim. Univ.-Prof. Dr. Matthias Rab
Vorsitzender der Ausbildungskommission der Ärztekammer für Kärnten



Jahrelange Forderung nach Fairness für alle Fachärzt:innen endlich erfüllt

Der Kärntner Landtag beseitigte am 14. November einstimmig eine unfaire Benachteiligung von vielen Fachärzt:innen in den Landesspitälern.

Mit jahrelanger Verspätung wird eine Forderung der Ärztekammer erfüllt.

Wenn die beschlossene Änderung des Landesvertragsbedienstetengesetzes mit Beginn des Jahres 2025 in Kraft tritt, ist endlich eines sichergestellt: Alle Fachärzt:innen, egal ob sie ihre Ausbildung in einem Dienstverhältnis mit der KABEG oder bei anderen Dienstgebern absolviert haben, erreichen in den Landesspitälern nach spätestens acht Jahren die Entlohnungsstufe 12 und die damit verbundene attraktive Dotierung.

Das Gesetz gilt rückwirkend ab 1. Juli 2024. Dies bedeutet, dass bisher benachteiligte Fachärzt:innen rückwirkend vorgereicht werden und für 6 Monate entsprechende Nachzahlungen erhalten.

Bisher mussten Ärzt:innen, die ihre Ausbildung nicht in einem Landesspital absolviert haben, sondern erst als Fachärztin bzw. Facharzt in die KABEG wechselten, viel

aller Fachärzt:innen in den Landesspitälern herzustellen.

Die Kärntner Ärztekammer hat auch versucht, diesen Missstand durch eine Klage zu beenden. Das entsprechende Verfahren ging bis zum Obersten Gerichtshof. Dieser entschied jedoch 2021, dass die unterschiedliche Einstufung und Vorrückung von neu eintretenden Mitarbeitern gegenüber solchen, die seit Ausbildungsbeginn in einem Dienstverhältnis stehen, rechtens wäre und keinen Verstoß gegen den Gleichheitsgrundsatz und gegen Unionsrecht darstelle.

Sorgte für Unmut und Frust

Das Land nahm dies zum Anlass, diese unfaire Vorgangsweise bei zu behalten, obwohl sie - für alle erkennbar - für wachsenden Unmut und Frust in der betroffenen

Häuser der KABEG zu finden, das Land beharrte jedoch auf der Ablehnung.

Erst fast zwei Jahren nach Vorlegen des Forderungskataloges der Spitalsärzt:innen, nach Protestmaßnahmen und dramatischer Verschlechterung der Personalsituation in den KABEG-Häusern wurde am 14.11.2024 dieser zentrale Forderung durch einstimmige Annahme einer Gesetzesänderung im Landtag stattgegeben.

In den Erläuterungen zum Gesetz wird dargelegt, dass die neue Mindesteinstufung für Fachärzt:innen folgenden Effekt haben werde: Jede und jeder werde spätestens nach acht Jahren die „Entlohnungsstufe 12 und damit einen sehr hohen Gehaltsprung erreichen“.

Anhand von zwei Beispielen wird in den Erläuterungen dargelegt, wie die bisherige Regelung später in den KABEG-Dienst eintretende Fachärzte und Oberärzte gegenüber jenen, die den identen Ausbildungsweg in der KABEG durchliefen, um jeweils zwei Gehaltsstufen schlechter gestellt hat.

Das neue Gesetz ziele darauf, diese Benachteiligten besoldungsrechtlich besser zustellen.

Laut Landesregierung ist diese neue Regelung „gerechtfertigt und geboten, weil das KABEG Personal in einem hoch kompetitiven ärztlichen Arbeitsmarkt rekrutieren muss.“ Derzeit würden in den Landeskliniken 50 (in Wahrheit eher 60) Fachärzt:innen (Vollzeitäquivalente) fehlen. Diese Lücke könne nur teilweise durch Auszubildende, bei denen ein Überhang von 40 Vollzeitäquivalenten bestehe, geschlossen werden. Weiters wird spät, aber doch endlich erkannt, dass Fachärzt:innen für die Rund-um-die-Uhr-Versorgung unabdingbar sind. Die Landesregierung verweist auch dar-

Angesichts dieser schlagenden Argumente für die neue Regelung, verwundert eines: Das Land hält sich die Option offen, ab dem Jahr 2028 die unfaire Ungleichbehandlung bei Fachärzt:innen wieder einzuführen.

”

länger auf das Ziel der Gehaltsstufe 12 hinarbeiten, da sie alle Entlohnungsstufen durchlaufen mussten und nicht in den Genuss von außerordentlichen Vorrückungen kamen.

Seit Jahren kritisiert die Kurie der Angestellten in der Ärztekammer, insbesondere deren Obfrau Dr. Petra Preiss diese Ungleichbehandlung. In vielen Verhandlungen mit dem Land und der KABEG hat sie darauf gedrängt, diese unfaire Regelung abzuschaffen und eine Gleichbehandlung

Spitalsärzteschaft sorgte. Dieses Problem trägt und trug dazu bei, dass viele Fachärzt:innen in den vergangenen Jahren die Landesspitäler verlassen haben. Zusätzlich sind zahlreiche Fälle bekannt, in denen Verträge mit interessierten Kolleg:innen aufgrund der schlechten Einstufung nicht zustande kamen.

Auch seitens der KABEG wurde schließlich erkannt, dass diese Ungleichbehandlung beseitigt werden muss, da es immer schwerer wurde, Fachärzt:innen für die

auf, dass andere Bundesländer (z.B. Steiermark) längst dazu übergegangen seien, sämtliche facheinschlägige Vordienstzeiten anzurechnen.

Neues Gesetz nur befristet

Angesichts dieser schlagenden Argumente für die neue Regelung verwundert eines: Das Land hält sich die Option offen, ab dem Jahr 2028 die unfaire Ungleichbehandlung bei Fachärzt:innen wieder einzuführen.

Das Gesetz enthält nämlich eine Befristung bis zum 31. Dezember 2027. Bis dahin will man prüfen, ob der „bestehende Facharztmangel weiterhin so akut ist, dass die beschlossene neue Sonderregelung in dieser Form geboten ist“!

In der Debatte des Landtages zu dem Gesetz wurde die bisherige ungerechte Vorgangsweise kaum kommentiert. Es fiel auf, dass die Redner der SPÖ (LR Dr. Beate Prettner, LAbg. Andreas Scherwitzl) den Spitalsärzte-Standort Kärnten in den schönsten Farben schilderten.

„Kärnten ist für Fachärzt:innen ein Vorbild-Dienstgeber und ein wunderschöner Beschäftigungsort mit attraktiven Zulagen und Bonifikationen. Mit dem neuen Gesetz wird der Arztberuf in Kärnten noch attraktiver als er schon ist“, schwärmte Scherwitzl. Er und später LR Prettner betonten, dass Kärnten bei den Spitalsärzte-Gehältern in Österreich an der Spitze liegen würde. Alle Benchmarks würden dies beweisen.

Scherwitzl nahm auch Bezug auf Niederösterreich, das alle Gehälter von Spitalsärzten in Vollzeit ab 2025 um 1.000 Euro erhöht. „Wir haben nachgerechnet und festgestellt, dass Kärnten längst dasselbe zahlt“. Überdies sagte er, dass Kärnten



Kärnten ist für Fachärzte ein Vorbild-Dienstgeber und ein wunderschöner Beschäftigungsort mit attraktiven Zulagen und Bonifikationen. Mit dem neuen Gesetz wird der Arztberuf in Kärnten noch attraktiver als er schon ist.

LAbg. Andreas Scherwitzl



Fachärzt:innen bei Berufseintritt bundesweit die dritthöchsten Gehälter gewähre und am Karriereende die allerhöchsten. Nur ÖVP-Klubobmann Markus Malle erwähnte den Mangel an Fachärzt:innen und die Gefahr, dass Kärnten Fachkräfte an jene Bundesländer verlieren könne, die attraktivere Gehälter bieten. Er würde sich ein bundesweit einheitliches Gehaltsschema für alle Bundesländer wünschen, damit

ein gegenseitiges Hochlizitieren verhindert würde. Auch Kärnten müsse daher Rahmenbedingungen verbessern. Gerhard Köfer vom Team Kärnten begrüßte das neue Gesetz, das aber an dem herrschenden Ärztemangel nichts ändern werde. Der Vertreter der FPÖ Josef Ofner offenbarte in seiner Rede, dass er sich mit dem Ärztegehälter nicht näher auseinandergesetzt hat.

Medizinfremde Ansprüche

Zeiträuber in Kassenpraxen

Sie betreiben ihre Kassenpraxis für Allgemeinmedizin gerne, aber einige Entwicklungen erschweren ihre Tätigkeit. Immer mehr medizinfremde Ansprüche von Patienten engen das begrenzte Zeitbudget für ärztliche Arbeit ein. Eine rasant steigende Nachfrage nach medizinischen Leistungen sorgt für übervolle Wartezimmer. Es frustriert, dass der Bezahler, die ÖGK, das Risiko dieser wachsenden Inanspruchnahme auf die Erbringer der Leistungen, die Ärzte, durch reduzierte Entgelte abwälzt. Hier seien Gegenmaßnahmen nötig.

So lautet das Kurzfassende einer Diskussion mit Dr. Verena Heschl und Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg, Hausärztinnen aus Kirchbach im Gailtal und Klagenfurt, sowie Dr. Andreas Löberbauer, Kassenarzt in Arnoldstein. Die Ärztekammer bat sie im Rahmen der Serie medBLICK zu einem Gespräch über die aktuellen Herausforderungen in der Gesundheitspolitik.

Was erwarten Sie von einer neuen Regierung?

Dr. Andreas Löberbauer: Ich hoffe, dass die Politik sich mit der Realität im Gesundheitswesen beschäftigt. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt, die Menschen werden älter, damit erhöht sich der Bedarf nach medizinischen und pflegerischen Leistungen. Die Diagnostik wird besser und teurer, die Medikamente werden kostspieliger. Es hat früher kaum Medikamente gegeben, die von uns niedergelassenen Ärzten verschrieben wurden, die 500 bis 1.000 € oder sogar mehr kosten. Aber solche Arzneien sind heute Standard bei vielen Therapien. Die Medizin wird daher insgesamt teurer, aber die Einnahmen sind nicht im selben Maß gestiegen, sondern nur gemäß der jährlichen Inflationsrate. Das heißt, man wird sich die Einnahmenseite anschauen müssen. Bei

der Ausgabenseite wird man nicht viel ändern können, wenn man das hohe Niveau der Versorgung aufrechterhalten will. Angesichts der übervollen Praxen und Spitalsambulanzen wird man sich auch Maßnahmen überlegen müssen, um die Patientenströme besser zu regulieren. Ob durch Gebühren und Selbstbehalten oder andere Regelungen sei dahingestellt. Jedenfalls braucht man dazu Mut, den die neue Regierung hoffentlich aufbringen wird.

Dr. Verena Heschl: Die Medizin entwickelt sich weiter und das kostet. Die unpopuläre Wahrheit ist, dass die Politik den Mut braucht, schmerzliche Maßnahmen zu ergreifen. Der derzeit völlig freie Zugang zu medizinischen Leistungen führt dazu, dass unsere Wartezimmer voll sind, Termine bei Fachärzten auf Wochen hinaus ausgebucht und lange Wartezeiten auf Spitalsbehandlungen bestehen. Wir brauchen eine bessere Steuerung der Patienten. Sei es durch Gebühren und Kostenbeteiligungen oder andere Maßnahmen. Die neue Regierung ist auch gefordert endlich den österreichweiten einheitlichen Leistungs- und Tarifkatalog für alle Kassenärztinnen und -ärzte auf Schiene zu bringen. Die Tarifanpassung sollte selbstverständlich nach oben erfolgen. Das kann für Kärntner Kassenärzte nur ein Vorteil sein, zumal wir im Bundesländer Ranking im unteren Drittel angesiedelt sind.

Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg: Der jetzige ÖGK-Vorsitzende Huss hat sogar gesagt, dass nicht nur eine Vereinheitlichung der neun ÖGK-Tarifsysteme angestrebt werde, sondern zusätzlich sogar eine Einbindung von BVAEB und SVS. Das wäre eine besondere Herausforderung. Ich kann mir nur schwer vorstellen, dass dies gelingt.

Huss hat auch gesagt, dass die Inanspruchnahme von kassenärztlichen Leistungen zuletzt um mehr als 20 % zugenommen hat. Wie ist Ihre Wahrnehmung dazu?

Dr. Verena Heschl: Auch mir fällt auf, dass die Zahl der Patientenkontakte von Jahr zu Jahr zunimmt. Ich behandle mittlerweile mehr als 50 Patienten pro Arbeitstag. An Tagen mit Visitentätigkeit sind es entsprechend mehr.

Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg: Es sind so viele, dass ich neue Patienten nur aufnehmen, wenn sie in der Nähe der Ordination wohnen.

Dr. Andreas Löberbauer: Auch ich komme auf 50 bis 70 pro Tag und 100 bis 150 Hausbesuche pro Monat.

Worin sehen Sie die Gründe für diesen Zulauf?

Dr. Verena Heschl: Wir sind in der Allgemeinmedizin mit immer mehr Aufgaben konfrontiert, die mit Medizin wenig zu tun haben. Es wird oft erwartet, dass man die Betreuung von alten Menschen organisiert, wenn sich die Kernfamilie nicht verantwortlich fühlt. Und es kommen immer mehr Menschen in die Ordination, die keine ärztliche Hilfe benötigen, sondern nur diverse Bestätigungen, wie z.B. das Attest zur Eignung als Aufsichtsjäger, Sprengmeister und ähnliches. Sogar Jungärzte, Logopäden und Physiotherapeuten mit abgeschlossener Berufsausbildung brauchen vor der Ersteinstellung eine ärztliche Bestätigung zum Eintrag ins Berufsregister. Das ist absurd!

Dr. Andreas Löberbauer: Ich wurde von einem Patienten sogar gebeten, ein Attest zu schreiben, dass er am Leben ist. Seine ausländische Pensionsversicherung hat das verlangt.





Dr. Andreas Löberbauer



Dr. Verena Heschl



Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg

Dr. Verena Heschl: Diese medizinfremden Erledigungen fressen immer mehr Zeit und Energie. Sie werden von der Kasse nicht honoriert. Man könnte dafür Entgelte einheben, ich konnte mich aber bis dato nicht dazu durchringen. Es widerstrebt mir, von Eltern Geld für eine Fußballbestätigung zu verlangen. Für mich ist es auch nicht nachvollziehbar, warum wir Hausärzte immer wieder die erste Anlaufstation für jene sind, deren Antrag auf eine vorzeitige Pensionierung abgelehnt wird. Die Betroffenen werden von der Arbeiterkammer geschickt, damit ich ihre Pensionierung ausführlich schriftlich befürworte. Das nimmt viel Zeit in Anspruch und ich halte das für eine sinnlose Übung. Für die medizinischen Sachverständigen, die letztendlich eine etwaige Arbeitsunfähigkeit bestätigen, ist ein hausärztliches Attest völlig irrelevant. Ich hatte diesbezüglich auch bereits einen Disput mit der Arbeiterkammer. Einem Patienten, dem ich das Schreiben verweigert habe, wurde bei der Arbeiterkammer empfohlen, sich einen engagierteren Hausarzt zu suchen.

Dr. Andreas Löberbauer: Eine Patientin, Kundin beim AMS deren Frist für einen Langzeit-Krankenstand zu Ende war, bekam den Rat, dass sie immer wieder in einen Kurzzeit-Krankenstand gehen möge. Diesen sollte ich regelmäßig genehmigen. Ich habe ihr dann gesagt, dass dies kein Zukunftskonzept sein könne und ich das auch nicht machen werde. Sie ist trotzdem bei mir geblieben und ist bezüglich Kranken-

standshäufigkeit mittlerweile unauffällig. Welche Lösung sich fand, weiß ich nicht. Ich betrachte es nicht als meine Aufgabe, bezüglich der Begründung der Dauer und Ursachen von Langzeitkrankenständen quasi fast gutachterlich tätig zu sein. Das Wartezimmer ist voll mit kranken Patienten und dann kommt jemand, dem akut nichts fehlt und der nur haben möchte, dass man eine Begründung in seiner Krankengeschichte findet, warum er nicht arbeiten kann, obwohl er dies wohl könnte. Anderes Beispiel: Wir werden auch immer wieder aufgefordert, Begründungen für Kuraufenthalte zu bestätigen. Heutzutage ist es üblich, dass Leute bereits in ihren 30-er Jahren auf Kur wollen. Als ich so alt war, hätte ich ganz andere Dinge gedacht, aber sicher nicht an eine Kur. Ich soll dann bei gesunden Menschen eine medizinische Begründung angeben, warum die Kur nötig wäre.

Dr. Verena Heschl: Ich höre oft das Argument: Meine Arbeitskollegen waren bereits auf Kur, das möchte ich jetzt auch. Auf die Frage, warum eine Kur nötig sei – Achselzucken. Ich als Ärztin sollte die entsprechende antragsrelevante Diagnose finden.

Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg: Ich kann das nur bestätigen. Ich gewinne den Eindruck, dass immer Jüngere auf Kur wollen. Auf meine Frage, welche Beschwerden sie haben – Achselzucken. Ihm sei gesagt worden, er brauche nur zum Arzt gehen und der werde schon etwas in den Antrag sch-

reiben, damit die Kur bewilligt wird. Das ist oft mühsam und diese Dinge rauben Zeit, die man für kranke Patienten benötigen würde. Solche artfremden Nachfragen nehmen zu. Sie erschweren die Arbeit, weil sie Zeit rauben, um solche Bestätigungen zu schreiben oder auch, um den enttäuschten Patienten darzulegen, warum ich ihre Wünsche nicht erfüllen kann.

Dr. Andreas Löberbauer: Wir werden zum Teil auch aufgefordert Pflegegeldanträge auszufüllen. Dafür muss es andere Personen geben, die hier helfend einspringen, wenn Angehörige das nicht schaffen. In meiner Gemeinde, in Arnoldstein, gibt es zum Glück eine solche Kraft, die hier unterstützt. Solche Anträge sind vom Patienten selbst auszufüllen, ärztlicherseits muss meistens nichts bestätigt werden. Wenn wir Hausärzte den zunehmenden bürokratischen Aufwand beklagen, dann sind es vor allem diese Dinge.

Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg: Ich denke mir oft, dass es gut wäre, wenn ich in meiner Ordination jemanden hätte, der den Patienten bei solchen sozialen Fragestellungen unterstützen kann.

Dr. Verena Heschl: Ich sehe das grundsätzliche Problem darin, dass sich die Inanspruchnahme von kassenärztlichen Leistungen fundamental geändert hat. Heute gehen viele mit banalen Befindlichkeitsstörungen zum Arzt, ohne daran zu denken,

dass man damit begrenzte Ressourcen über Gebühr belastet und Kapazitäten in Anspruch nimmt, die jemand anderer dringend brauchen würde. Als Beispiel die chronische Verschleimung im Alter – neben dem Hausarzt wird zumindest noch ein HNO und Lungenfacharzt zur Diagnosebestätigung konsultiert. Die größte Unsitte ist jedoch der Wunsch nach nicht notwendigen MRT Untersuchungen, von denen die Patienten kaum zu distanzieren sind. Hier befindet man sich als Ärztin im Zwiespalt, weil man auch als Unternehmer denken muss. Eine Verweigerung der Untersuchung kann einen Verlust des Patienten nach sich bringen.

Welche Erfahrungen machen Sie mit den Regulierungen der ÖGK, z.B. den geforderten Bewilligungen von Medikamenten oder Limits für bestimmte Leistungen?

Dr. Verena Heschl: Es gibt keine Regelung, die ein Anspruchsdenken oder Begehrlichkeiten begrenzen würde. Dafür gibt es Kontrollen dort, wo sie aus meiner Sicht verfehlt sind. Das Medikamentenbewilligungssystem sollte überdacht werden. Wichtig wäre ein Regulativ, um Drei- oder Vierfachuntersuchungen zu vermeiden.

Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg: Das wäre nötig, ist aber schwierig umzusetzen. Es wird im System viel Geld ausgegeben, aber es befremdet mich, wenn erkennbar an falschen Stellen gespart wird und die Maßnahmen kontraproduktiv wirken. Wir Kassenärzte sind z.B. aufgerufen, nach Möglichkeit Fälle abzuklären und Diagnosen zu stellen, damit die Patienten keine Spitalsambulanz mehr aufsuchen müssen. Wir sollten sie nicht weiterschicken, aber gleichzeitig stellt man uns nicht die Mittel zur Verfügung, dass wir das auch tatsächlich können. Denn wie sollten wir die richtigen Diagnosen erstellen, wenn die Kosten der dazu erforderlichen Laborwerte nicht bzw. nur in geringen Fällen abgedeckt werden? Grundbedingung für die Feststellung einer bakteriellen Atemwegserkrankung mit der Notwendigkeit einer Antibiotika-Therapie ist die Bestimmung des CRP-Spiegels im Blut. Eine etwaige Herzschiädigung kann ich nur ausschließen, wenn ich den Troponinwert kenne. Aber diese Laborwerte sind entweder limitiert oder gar nicht in unserem Leistungskatalog. Nur für jeden 20. Patienten wird der CRP-Test bezahlt, eine Quote, die gerade in der Kältesaison völlig unzureichend ist. Aber wenn ich

essentielle Laborwerte nicht machen darf, kann ich auch keine verlässliche Diagnose stellen und ich bin gezwungen den Patienten weiter zu schicken. Das könnte man verhindern, wenn die Erstellung wichtiger Labortests nicht durch Limitierungen eingeschränkt wird. Ich erbringe viele Leistungen im Wissen, dass sie nicht bezahlt werden, weil sie notwendig sind. Es wäre jedenfalls wichtig, Hausärzte bei Erbringung von Leistungen nicht zu beschränken.

Dr. Andreas Löberbauer: Manchmal sind zwei Anläufe für die Medikamentenfreigabe durch die ÖGK nötig, aber sie funktioniert im Regelfall. Wenn es schon einer Kontrolle bedarf, würde ich mir wünschen, dass sie nur einmal gefordert wird. Wenn jemand eine chronische Herzerkrankung hat, dann braucht er bestimmte Medikamente, sodass ich wenig Sinn darin erkenne, immer neue Genehmigungen beantragen zu müssen. Eine Erleichterung würde darin bestehen, die Liste der bewilligungspflichtigen Arzneien zu überarbeiten, damit weniger Ansuchen zu stellen sind. Blutverdünner könnte man ausnehmen. Über die EDV läuft das meist klaglos. In 6 Jahren sah ich nur in zwei Fällen die Notwendigkeit wegen einer Ablehnung nach zu telefonieren. Aber grundsätzlich sollte man darüber nachdenken, ob man die Bewilligungspflicht wirklich braucht, zumal man in der Corona-Zeit gut ohne ausgekommen ist und die Ausgaben angeblich nicht gestiegen sind.

Was sind aus Ihrer Sicht die fachlich unverständlichsten Limitierungen?

Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg: Das Einschränken beziehungsweise Nicht-Bezahlen wichtiger Laborwerte (CRP, Troponin, D-Dimere) und die Limitierung der Ordinationen sind für mich unverständlich.

Dr. Andreas Löberbauer: Wenn ich bei jemandem den Verdacht auf einen Herzinfarkt habe, schicke ich ihn automatisch ins Krankenhaus. Ich habe von der Kasse keine Freigabe, einen Troponintest zu machen, der eine Orientierung bieten kann, ob eine Herzschiädigung vorliegt. Würde ich das tun, bekäme der Patient vom Labor die Rechnung dafür.

Dr. Verena Heschl: Die Limits vermitteln einem ein bisschen das Gefühl, als ob man ein „Strizzi“ wäre. Es wird einem damit unterstellt, dass man ohne Kontrolle und Limitierung Untersuchungen quasi bis ins Ufer-

lose machen würde. Am absurdesten ist für mich jedoch die Abrechnung der Ordinationen bei der ÖGK. Es gibt kaum Patienten, die nur ein bis zweimal im Quartal kommen. Dafür gibt es viele, die acht bis zehnmal kommen. Diese vielen geleisteten Ordinationen ohne Bezahlung frustrieren.

Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg: In diesem Zusammenhang muss man auch die Einschleifregelung ab dem 1.100ten Patienten nennen. Die Behandlung jedes Patienten über dieser Grenzzahl wird empfindlich weniger honoriert. Das ist nicht nachvollziehbar. Denn wenn der Zulauf der Patienten so groß wird, steigt die Belastung für jeden Arzt. Man wird mehr gefordert und bekommt trotzdem weniger Entgelt dafür.

Dr. Verena Heschl: Dieses Prinzip „Mehrleistung, aber weniger Honorar“ zeigt sich auch bei den Pflegeheimvisiten. Die Untersuchung des ersten Bewohners ist mehr wert als jene des Zweiten und sie sinkt weiter mit der Anzahl der Visiten im Quartal pro Patient.

Dr. Andreas Löberbauer: Das sind die Anschlussvisiten, die, je mehr man durchführt, immer weniger honoriert werden.

Muss man zum Schluss gelangen, dass das von der Politik ausgerufene Prinzip für jene, die gerne mehr leisten wollen, bessere Bedingungen schaffen zu wollen, bei Kassenärzten nicht gilt?

Dr. Verena Heschl: So kann man es sagen. Man wird für jene Leistungen, die man über den Limits erbringt, mit Nichtbezahlung bestraft.

Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg: In einem Kassenvertrag ergibt das Bemühen, mehr Patienten umfassender versorgen zu wollen, keinen Sinn. Man könnte auch zu zweit tätig sein, um den Service für die Patienten entsprechend auszuweiten, aber das wird nicht honoriert. Trotzdem erbringen wir selbstverständlich für jeden Patienten die Leistung, die er braucht. Mein größter Kritikpunkt ist, dass die Zuwendungsmedizin keinen Stellenwert hat. Für Schwererkrankte muss man sich Zeit nehmen, um sie aufzuklären und auch aufzurichten. Da kann man nicht darauf schauen, ob ein Limit überschritten ist oder nicht. Die ärztliche Zuwendung, die hier erforderlich ist, wird im Honorarsystem nicht abgebildet. Dafür fehlt die Wertschätzung des Vertragspartners.

Die Lehrpraxis ist für die Allgemeinmedizin enorm wichtig. Viele Junge erkennen mittlerweile, wie wichtig die Turnusausbildung ist, damit sie in späterer Folge selbständig ärztlich tätig sein können.



Wie erleben Sie als Zuweiser die Zusammenarbeit mit den Spitälern?

Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg: Ich bemühe mich, jede Zuweisung fachlich genau zu begründen. Teilweise wird das honoriert und manchmal hat man das Gefühl, dass die Zuweisung irgendwo verschwindet. In einigen Fällen bekommen wir einen Arztbrief zurück, mit der Anordnung vieler Folgeuntersuchungen, die im Krankenhaus nichtmehr erbracht werden. Es kommt leider auch vor, dass Patienten ohne weitere Behandlung heimgeschickt werden und diese mit denselben Symptomen wieder bei mir in der Praxis erscheinen. Man merkt, dass es in den Spitälern immer enger wird.

Dr. Verena Heschl: Mir helfen aufgrund meiner langen Tätigkeit im Spital als Anästhesistin noch die persönlichen Kontakte. In den meisten Fällen funktioniert alles zu meiner Zufriedenheit. Manchmal wundere ich mich aber schon, wenn Patienten allzu rasch wieder nach Hause geschickt werden, ohne fertig abgeklärt zu sein. Als Beispiel der Patient mit stenocardischen Beschwerden und hoch positiver cardialer Familienanamnese. Da hätte man halt gerne sofort mehr als ein EKG und Trop-T. Ich habe aber auch Verständnis für die andere Seite. Bei mehr als siebzig Zugängen am Tag muss man triagieren.

Worauf führen Sie das zurück? Die Bevölkerung in Kärnten ist in den vergangenen Jahren nicht so dramatisch gestiegen?

Dr. Verena Heschl: Das hängt mit einem anderen Anspruchsdenken der Patienten zusammen und weniger damit, dass das Gesundheitsbewusstsein so zugenommen hätte. Es besteht der weit verbreitete Wunsch, jede Befindlichkeitsstörung bis ins Detail abzuklären. Einmal richtig durchchecken und durchuntersuchen. Der Wunsch nach Gastro- und Coloskopie bei 30- bis 35-Jährigen ohne Beschwerden ist keine Seltenheit. Das überlastet das System und so kann es natürlich passieren, dass Patienten die wirklich krank sind, in der Warteschlange stecken bleiben.

Dr. Andreas Löberbauer: Ich bin dazu übergegangen, Patienten eher in kleinere periphere Spitäler und nicht in Zentrumskrankenhäuser zuzuweisen für nicht akute Fragestellungen, die, meiner Meinung nach, einer stationären Abklärung bedürfen. Und meiner Erfahrung nach funktioniert das in den allermeisten Fällen sehr gut. Auch der telefonische Kontakt, wenn ich der Meinung bin, dass der Patient wirklich stationär aufgenommen und abgeklärt werden sollte, bringt zufriedenstellende Ergebnisse. Das gilt auch für Zentrumsspitäler. Man muss als Hausarzt natürlich beachten, nur in dringenden Fällen zu intervenieren. Diese Koordinierungstätigkeit kostet natürlich Zeit, aber sie wird nur für maximal 8% der Patienten abgegolten. Der wahre Aufwand ist weit höher. Wenn die Frage gestellt wird, ob niedergelassene Ärzte den Zulauf zu den Spitalsambulanzen beeinflussen, kann ich mit einem Vergleich aufwarten. Die Zahl von Arztbriefen aus dem Krankenhaus ist in jenen fünf Wochen, zu denen meine Praxis aus Urlaubsgründen geschlossen ist, ungleich größer als zu den Öffnungszeiten. Meist geht es da um banale Dinge. Ich interpretiere das so, dass ich durch meine Tätigkeit viele Interventionen in der Notfallambulanz abfangen kann.

Machen Sie Hausbesuche?

Dr. Andreas Löberbauer: Sie sind ein Bestandteil meiner Praxis. Ich achte schon darauf, dass ich sie für Patienten mache, von denen ich weiß, dass sie darauf angewiesen sind, z.B. bei einem älteren Ehepaar, beide über 80. Bei Bereitschaftsdiensten habe ich die Erfahrung gemacht, dass Leute sich den Gang zum Arzt nicht antun wollen, sondern warten, dass er am Wochenende ins Haus kommt. Da kommt man sich ausgenutzt vor und deswegen habe ich mich von diesem Dienst zurückgezogen, trotz der an sich guten Bezahlung.

Dr. Verena Heschl: Ich habe die Anzahl der Hausbesuche reduziert, weil sich sehr oft Visitenwünsche als völlig unnötig herausgestellt haben. Ich visitiere hauptsächlich langjährige Patienten die bettlägerig wurden und selbstverständlich onkologi-

sche Patienten. Die routinemäßige Visite zum Plauschen mache ich nicht.

Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg: Meine Hausbesuche entfallen hauptsächlich auf Pflegeheime, in denen ich einige meiner Patienten laufend betreue. Viele Kollegen verweigern Heimbesuche wegen der ungenügenden Bezahlung durch die Kasse. Man übersieht gerne, dass diese mit einem großen Aufwand (Medikamentenbestellungen etc.) verbunden ist. Ansonsten besuche ich Pflegebedürftige, die eine 24-Stunden-Betreuung haben.

Hatten Sie jemals den Wunsch, den Kassenvertrag zurück zu geben und eine Wahlarztpraxis zu betreiben?

Alle verneinen.

Dr. Andreas Löberbauer: Ohne Wahlärzte wäre das System nicht aufrecht zu erhalten. Ich persönlich bin lieber Kassenarzt. Ich kann vergleichen, weil ich als ausgebildeter Kinderfacharzt einige Zeit eine Wahlarztpraxis betrieben habe. Wahlärzte müssen damit leben, dass ihre Patienten höhere Ansprüche in Bezug auf Zuwendung und Verfügbarkeit stellen. Vom Wahlarzt wird mehr Service verlangt. Als Kassenarzt habe ich meine Ordinationszeiten und die Hausbesuche und das ist es.

Was erwarten Sie sich von den aktuellen Tarif-Verhandlungen mit der ÖGK?

Dr. Andreas Löberbauer: Ich erwarte einen Werterhalt, eine Anpassung der Honorare an die Inflation und hoffe, dass sich bei den Limits etwas tut zu meinen Gunsten: vor allem beim Scheinlimit, damit die Entgelte nicht ab dem 1101ten Schein massiv sinken, sondern – wenn überhaupt – erst bei einer deutlich höheren Zahl greift. Auch bei den Limits bei einigen Einzelleistungen, wie dem EKG, dem psychotherapeutischen Gespräch oder dem Koordinierungsgespräch besteht Änderungsbedarf. Weiters müsste das Limit bei der CRP-Bestimmung zumindest saisonal deutlich angehoben werden. Der größte Wunsch wäre natürlich, dass die Limits überhaupt verschwinden, aber als Realist ist mir eines bewusst: Das

wird nicht passieren. Man kann ja zu keinem Patienten sagen, dein Punktekonto ist voll, du musst wieder gehen.

Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg: Mir liegt, neben der Inflationsanpassung, vor allem die bessere Honorierung und Limitaufhebung bei den Ordinationen am Herzen.

Dr. Verena Heschl: Ich wünsche mir den säumigen Inflationsausgleich. Und es wäre notwendig, dass auch die ÖGK wie die kleinen Kassen jede Ordination bezahlt. Wenn ein Patient 13-mal kommt, soll auch 13-mal bezahlt werden.

Wie funktionieren Lehrpraxen?

Dr. Andreas Löberbauer: Ich besitze eine und habe bisher mit den Studenten nur die besten Erfahrungen gemacht. Die Motivation und das Ausbildungsniveau sind erstklassig. Die Patienten werden im Vorhinein darüber informiert, dass auch Ausbildung stattfindet und es hat hier noch nie ein Problem gegeben. Ich habe einen Studenten, der kommt zum vierten Mal zu mir – diesmal als Famulant. Den jungen Kollegen gefällt die Allgemeinmedizin, aber sie kritisieren die lange 5-jährige Turnusausbildung, die bald beginnt, sodass sie dann doch lieber gleich eine Fachausbildung anstreben.

Dr. Verena Heschl: Die Lehrpraxis ist für die Allgemeinmedizin enorm wichtig. Viele Junge erkennen mittlerweile, wie wichtig die Turnusausbildung ist, damit sie in späterer Folge selbständig ärztlich tätig sein können. Sie wollen zwar nicht in die Allgemeinmedizin, aber den Turnus als Absicherung neben einer Fachausbildung. Der Turnus hat seinen Wert. Man lernt dabei einiges, das man für die Zukunft als Arzt braucht.

Dr. Claudia Mayr-Wiltschnigg: Ich habe eine Lehrpraxis und bilde vor allem Turnusärzte aus. Es gibt eine gute Zusammenarbeit. Ich biete den Kollegen die Möglichkeit zum selbständigen Arbeiten. Das Echo ist beeindruckend, die jungen Ärzte betonen, wie gut ihnen die Allgemeinmedizin gefällt. Sie sei vielfältig und abwechslungsreich. Doch weil die Ausbildung zum Allgemeinmediziner immer länger wird und die jungen Kollegen intensiv Facharztausbildungsstellen angeboten bekommen, werden Turnusärzte immer seltener. So steuern wir auf einen akuten Mangel an Allgemeinmediziner zu. In Kärnten ist ja eine erschreckend geringe Zahl in der entsprechenden Ausbildung.

Dr. Andreas Löberbauer: Da darf man nicht vergessen, dass um diese wenigen

Kollegen eine große Nachfrage in anderen Bereichen herrscht – in Ämtern, bei der Polizei, beim Bundesheer.

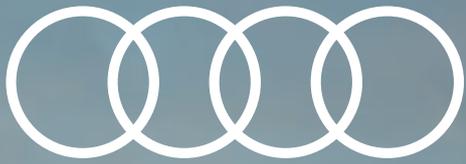
Wie beurteilen Sie die Strategie der Gesundheitspolitik mit Primärversorgungszentren, eines darf jetzt sogar die KABEG in Villach errichten?

Dr. Verena Heschl: Ich sehe das kritisch. Ich habe das Gefühl, dass man in Kärnten dieses Projekt nur durchdrückt, weil man im Bundesländervergleich nachhinkt. Ob das jüngste KABEG PVZ Projekt am Ende das bringt, wofür es vorgesehen war, ist zu bezweifeln. Und es wird viel Geld kosten. Ganz nebenbei ergeben sich auch Fragen. Wenn ein niedergelassener Arzt rote Zahlen schreibt, muss er selbst dafür einstehen. Wie sieht das im Fall der KABEG aus?

Dr. Andreas Löberbauer: Hinter mir als frei beruflich tätigen Arzt steht niemand. Ich muss den Betrieb führen und reagieren, wenn die Einnahmen sinken oder die Ausgaben zu stark steigen. Aber die Politik will das PVZ: Es muss funktionieren und daher wird es nicht an Geld mangeln. Werden Ärzte des PVZs Hausbesuche machen? Das schaue ich mir an.

Die Ärztekammer für Kärnten wünscht
Ihnen und Ihren Familien
besinnliche Weihnachten und einen
guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihr Team der Ärztekammer für Kärnten



Wenn aus Bewegung
Vorsprung wird.

Audi Business für Ärzte.
Sichern Sie sich jetzt Top-Konditionen.



A6
e-tron

Jetzt bei uns bestellbar.



PORSCHE
INTER AUTO

Klagenfurt
Völkermarkterstraße
Wolfsberg
Villach

Villacher Straße 213, 9020 Klagenfurt
Völkermarkter Straße 125, 9020 Klagenfurt
Spanheimerstraße 36, 9400 Wolfsberg
Ossiacherzeile 50, 9500 Villach

VIELFALT DIE BEWEGT. **PIA**

4x in Kärnten

[porscheinterauto.at](https://www.porscheinterauto.at)

Stromverbrauch (kombiniert) in kWh/100 km: 14,5-18,3 (WLTP); CO₂-Emissionen (kombiniert) in g/km: 0. Angaben zu den Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs. Symbolbild. Stand 10/2024.

24. Kindernotfalltage

Von 17. bis 19. Oktober 2024 fanden in der Blumenhalle St. Veit zum 24. Mal die Kindernotfalltage statt.



OA Dr. Martin Edlinger hat diese Veranstaltung 1999 zum Leben erweckt.



Das diesjährige Event stand im Zeichen der Übergabe in der Organisation dieser traditionsreichen Veranstaltung. So wurde gleich zu Beginn OA Dr. Martin Edlinger, welcher diese Veranstaltung 1999 zum Leben erweckt hat, von unserem Ärztekammerpräsidenten Dr. Markus Opriessnig sowie Bürgermeister Ing. Martin Kulmer für seine perfekte Organisation der letzten 25 Jahren gedankt. Gleichzeitig konnte sich das neue hochmotivierte Organisationsteam der Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde des Klinikums Klagenfurt/WS den zahlreichen TeilnehmerInnen vorstellen. Sowohl inhaltlich als auch optisch

präsentierten sich die 24. Kindernotfalltage mit neuem Elan. Der Vorsatz des Organisationsteams, den TeilnehmerInnen die Angst vor Kindernotfällen zu nehmen, zog sich wie ein roter Faden durch die gesamte Veranstaltung. Das Fachpublikum zeigte sich von der gelungenen Mischung aus wissenschaftlichen Vorträgen, praxisnahen Fallbeispielen und Hands-on-Übungen überzeugt. Wie üblich war auch die heurige Veranstaltung wieder als Notarzt-Refresher anrechenbar. Unermüdliche und besonders eifrige TeilnehmerInnen konnten zusätzlich zum verpflichtenden Notfallmedizinischen Praktikum weitere spannende Workshops von Geburtshilflichen Notfällen über Post-Reanimations-Behandlung und Traumatologischen Notfällen bis hin zur pädiatrischen Notfallsonographie besuchen. Auch kulinarisch gab es einige Neuerungen im Vergleich zu den letzten Jahren. Die TeilnehmerInnen konnten sich während der Vortragspausen wieder direkt vor Ort in der Blumenhalle stärken und nebenbei auch gleich die abwechslungsreiche Industrieausstellung der zahlreichen Sponsoren besuchen. Auch der erstmalig veranstaltete Gesellschaftsabend fand regen Anklang und rundete die rundum gelungene Veranstaltung ab.



Die Ärztekammer für Kärnten sowie die Abteilung für Kinder- und Jugendheilkunde des Klinikums Klagenfurt/WS als Veranstalter freuen sich darauf auch im kommenden Herbst zur 25. Jubiläumsveranstaltung wieder ein großes Publikum in St. Veit begrüßen zu dürfen. Die Kindernotfalltage 2025 finden am 16.–18. Oktober statt.



WORKSHOP

Österreichische Akademie der Ärzte in Zusammenarbeit mit dem
Referat für Notfallmedizin der Ärztekammer für Kärnten

Erste Hilfe bis der Notarzt kommt 2025

22. März 2025

ZIELGRUPPE

alle niedergelassenen Ärzt:innen **UND** deren Ordinationsteam

VERANSTALTUNGSORT

Ärztekammer für Kärnten
St. Veiter Straße 34/2 · 9020 Klagenfurt

TEILNAHMEGEBÜHR

EUR 270,00 inkl. Verpflegung und Workshopunterlage.

RÜCKFRAGEN

Katharina Kasperak, Veranstaltungen
+43 1 512 63 83-26 · +43 1 512 63 83-30260
k.kasperak@arztakademie.at

**ANMELDUNG**

Bitte senden Sie für die die Daten Ihrer
Mitarbeiter:innen
(Vor- und Nachname) an
k.kasperak@arztakademie.at

Die Gebühr für zusätzliche Teilnehmer:innen
beträgt EUR 195,00 pro Person.

THEMEN**Theorie:**

- akuter Thoraxschmerz
- Dyspnoe
- Anaphylaxie
- neurologische Notfall
- Koma
- Polytrauma Basic Life Support (mit/ohne Defi)
- Lagerungen
- Schienungen, Rettungsmittel
- Notfallkoffer

Praxis:

- CPR ohne Defi
- CPR mit Defi
- Schienungen (mit Schanzkrawatte, etc.)
- Lagerungen (Schocklagerungen,
verletzungsabhängige Lagerungen, etc.)
- Blutstillung
- Motorradhelmabnahme



Zahnarztpraxis Dr. Loimer, 9063 Maria Saal

Architektur: spado architects, Fotos: Kurt Kuball

Verbesserung der Nachzahlung von Pensionsbeiträgen

Für alle Kammerangehörigen ab dem Jahrgang 1974 besteht ab dem heurigen Jahr (sofern die maximalen Anwartschaften nicht bereits erworben wurden) die Möglichkeit, freiwillig Anwartschaften zur Grundleistung (Zusatzpension des Wohlfahrtsfonds der Ärztekammer für Kärnten) nachzukaufen.

Folgende Regeln gelten für einen freiwilligen Nachkauf:

- Wenn die erworbene Anwartschaft mit Vollendung des 50. Lebensjahres weniger als 55 % beträgt, kann die Differenz freiwillig nachgekauft werden – dies begrenzt mit max. 15 % an Anwartschaften
- Der Nachkauf ist bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres möglich und kann beliebig aufgeteilt werden
- Die Beiträge für den Nachkauf variieren je Kalenderjahr / Alter des Nachkaufs
- 100 % Anwartschaft betragen 2024 EUR 1.189,00 brutto (monatlich und 14x p.a.)

Berechnungsmethode für den Nachkauf:

Rechtsgrundlage: § 9 Abs. 8 der Satzung des Wohlfahrtsfonds

Zur Erklärung

In jedem Kalenderjahr wird ein Richtbeitrag beschlossen. Wird dieser in voller Höhe entrichtet, werden 2,65 % an Anwartschaften erworben (bzw. anteilmäßig weniger). 2024 beträgt der Richtbeitrag EUR 9.456,00.

Die Berechnung wurde auf Basis versicherungsmathematischer Grundlagen erarbeitet. Abhängig vom Jahr des Nachkaufes wird für die Berechnung zunächst der jeweils geltende Richtbeitrag reduziert (ab 2027 um 7 % - davor gemäß nachstehen-

Nachkaufsjahr	Reduktion Richtbeitrag	Zuschlag
2024	um 2 %	0,35 % für jedes Jahr, um welches zum Nachkaufszeitpunkt das Alter von 50 überschritten wurde
2025	um 5 %	
2026	um 6 %	
ab 2027	um 7 %	

Beispiel: Jahrgang 1974		Anmerkung
Anwartschaft mit 50	35 %	Berechnung Richtbeitrag und Nachkauf
max. Nachkauf	15 %	Differenz auf 55 % – max. 15 %
Nachkauf 2024 – 5 %		der Richtbeitrag beträgt EUR 9.456,00 Reduktion (Jahr 2024) um 2 % = EUR 9.266,88 EUR 9.266,88 / 2,65 x 5 = EUR 17.484,68
Nachkauf 2026 – 5 %		der Richtbeitrag beträgt vermutlich EUR 10.188,00 (abhängig von Gremialbeschlüssen) Reduktion (Jahr 2026) um 6 % und Erhöhung um 0,70 % (2 Jahre älter als 50) = EUR 9.643,76 EUR 9.643,76 / 2,65 x 5 = EUR 18.195,77

Die beiden Nachkaufsbeträge im Beispiel würden jeweils zu 5 % an Anwartschaft führen. Nachdem 100 % (dies sollte auf Grund der geltenden Pensionsreform in den nächsten Jahren unverändert bleiben) derzeit einer Pension von EUR 1.189,00 brutto monatlich (14x p.a.) entsprechen, führen 5 % an zusätzlicher Anwartschaft zu einer Erhöhung um EUR 59,45 monatlich bzw. EUR 832,30 jährlich.

der Tabelle) und dann abhängig vom Alter zum Nachkaufszeitpunkt erhöht.

Der freiwillige Nachkauf von Anwartschaften kann als Sonderausgabe abgesetzt werden (§18 Abs 1 Z 1a EStG). Es ist dabei auch möglich, dies auf die folgenden 10 Jahre zu

verteilen – hierzu wäre es ratsam, den jeweiligen Steuerberater zu kontaktieren.

Sollte ein freiwilliger Nachkauf in Erwägung gezogen werden, wenden Sie sich zur näheren Abklärung gerne an das Kammeramt.

Akkreditierung von renommierten Sportmedizinern durch das Land Kärnten

Vor rund einem Jahr wurden um das Institut für Sportmedizin, beheimatet im Olympiazentrum Kärnten, fünf Medizinerinnen und Mediziner akkreditiert, um im Bereich der sportmedizinischen Untersuchungen die besten Grundvoraussetzungen für die Athletinnen und Athleten, die einem Kader angehören, aber auch für Schülerinnen und Schüler von Schulen mit einem Sport-schwerpunkt, zu bieten.

Am 28. Oktober 2024 wurde im Spiegelsaal der Landesregierung diese Akkreditierungen durch Sportreferent LH Peter Kaiser für drei Jahre verlängert. Als sichtbares Zeichen für die Fortdauer bzw. die Wertschätzung des Landes überreichte Kaiser den sechs Medizinerinnen und Medizinern eine Urkunde, die auch deren Qualifikation unterstreicht.

„Unsere Sportlerinnen und Sportler zeichnen sich durch Höchstleistungen bei Olympia, Welt- und Europameisterschaften und vielen Bewerben mehr aus. Eine Voraussetzung für diese sportlichen Erfolge ist das Institut für Sportmedizin mit seinem Team und den Sportärztinnen und -ärzten. Als Land haben wir die Aufgabe, beste Rahmenbedingungen zu schaffen und darauf zu achten, dass in den Sportar-

ten auch der Nachwuchs bestens betreut wird“, fasste Kaiser zusammen. Außerdem sei durch die Auswahl der Ärztinnen und Ärzte auch die Regionalität berücksichtigt und gibt es Kooperationen mit Ärztinnen und Ärzten außerhalb des Institutes. Somit stehen Medizinerinnen und Mediziner der Sportfamilie in ganz Kärnten zur Verfügung.

Geleitet wird das Institut für Sportmedizin von Christiane Loinig-Velik. Sie betonte das Erfolgsmodell und die Besonderheit der medizinischen Leistungen, die über das Institut den Sportlerinnen und Sportlern angeboten werden. „Es ist die Kooperation mit dem Land, das Ärzteteam, das in ganz Kärnten zur Verfügung steht, etwas Einzigartiges in Österreich. Die Untersuchungen sind für die Athletinnen und Athleten, aber auch für die Schülerinnen und Schüler wichtig. Denn damit schützen wir die Gesundheit der Sporttreibenden und minimieren Risiken. Zudem sind wir da, wenn es schwierig wird, beispielsweise in der Reha nach Verletzungen“, so Loinig-Velik.

Kaiser überreichte die Urkunden an die Ärztinnen und Ärzte gemeinsam mit Loinig-Velik und Walter Reichel, sportlicher

AKKREDITIERUNG

Für 3 Jahre verlängert wurden folgende Ärztinnen und Ärzte:

- Ines Berger-Uckermann
(Nikolaigasse 39, 9500 Villach)
- Harald Oschmautz – ALTIS Institut
(Radetzkystraße 35, 9020 Klagenfurt)
- Manuel Treven – Impulse Institut
(Khevenhüllerstraße 38, 9020 Klagenfurt)
- Renate Marzi
(Freidlgasse 1, 9400 Wolfsberg)
- Günther Neumayr
(Michaelsgasse 20, 9900 Lienz)

Leiter des Olympiazentrums Kärnten. Geehrt wurde auch Johanna Worku, „für ihre langjährige Tätigkeit im Team des Institutes für Sportmedizin, sie ist von Anfang an dabei und unsere gute Seele“, so Loinig. Die Betreuung der Sportlerinnen und Sportler erfolgt nach modernen sportmedizinischen und sportwissenschaftlichen Richtlinien, speziell während der Vorbereitung und der Durchführung von Wettkämpfen. Dazu gehört ebenso eine fachliche Trainingsberatung. Die medizinische Betreuung schließt verletzte Sportlerinnen und Sportler, wie jene, die sich in Reha befinden, ein. Ein Fokus liegt auf der Verletzungsprophylaxe. Sonderuntersuchungen sind für Spitzensportler vor allem vor und bei internationalen Bewerben Notwendigkeiten, auch hier stehen die Profis des Institutes für Sportmedizin zur Verfügung.

Im Jahr 2023 wurden rund 1.500 Untersuchungen im Bereich der Sporttauglichkeit durch das Ärztliche Netzwerk durchgeführt. Es werden im Rahmen dieser Sporttauglichkeitsuntersuchung die Lungenfunktion, Harnproben, orthopädische sowie internistische Untersuchungen und Ruhe-EKG bzw. Ergometrie durchgeführt.



„Wir dringen oft in Grenzbereiche vor“

Seit Jahrzehnten arbeitet der Psychiater Max Neumann als gerichtlicher Sachverständiger. Was ihn an der Arbeit bis heute fasziniert und warum er sie jungen Kollegen besonders empfiehlt.



Dr. Max Neumann
Gutachterreferent der Ärztekammer für Kärnten

Ein Freund und der richtige Zeitpunkt ließen Max Neumann zum Sachverständigen werden: „Er war dabei, das Arbeits- und Sozialgericht in Klagenfurt aufzubauen und hat gefragt, ob ich dabei sein möchte. So hat es begonnen“, erzählt der Klagenfurter Psychiater. Seit fast 30 Jahren ist Neumann nun Gutachterreferent der Kärntner Ärztekammer und steht den Gerichten bis heute mit seinem Expertenwissen zur Verfügung. Der Job hat sich verändert, die Faszination dafür ist geblieben. „Als Sachverständiger sammelt man viele Erfahrungen, die auch für die eigene Arbeit wichtig sind. Wir dringen oft in Grenzbereiche vor, bekommen es mit Fällen zu tun, die man sonst nur aus Büchern kennt“,

sagt Neumann. Er legt die Tätigkeit insbesondere jungen Mediziner*innen ans Herz. Auch weil man dabei lerne, mit anderen Augen auf seinen Beruf zu blicken: „Du musst sehr rasch das Wesentliche erkennen können. Und deine Arbeit wird vor Gericht hinterfragt; etwa vom Verteidiger oder vom Staatsanwalt. Das ist für viele sicher auch eine neue Erfahrung“, sagt Neumann schmunzelnd.

85 medizinische Sachverständige sind in Kärnten gelistet. Großen Bedarf gebe es laut Neumann vor allem in den Bereichen Orthopädie, HNO und Psychiatrie. Finanziell sei die Tätigkeit mittlerweile attraktiver geworden (siehe Infobox). Auch sonst habe sich an der Arbeit einiges verändert: „Früher war der Anteil psychiatrisch verursachter Invaliditätspensionen bei Gerichtsverfahren um die 10 Prozent. Mittlerweile liegt die Zahl bei 50 Prozent. Wir sind offensichtlich zu einer Gesellschaft psychisch Leidenden geworden.“

Die Arbeit als Sachverständiger empfiehlt Neumann dennoch, besonders jenen „die Lust auf Herausforderungen haben und neugierig sind.“ Neumann selbst ist mittlerweile etwas kürzergetreten, aber: „Mich fasziniert die Arbeit weiterhin; jeder Auftrag kann Überraschungen beinhalten. Echte Routine kommt vor allem in der Psy-

chiarie selten vor. Hin und wieder schätze ich Meinungsverschiedenheiten auch in Gerichtsverfahren durchaus, sie sind eine positive Herausforderung bei einer in der derzeitigen Gesellschaft verloren gegangenen Streitkultur.“

INFOBOX:

85 medizinische Sachverständige sind in Kärnten gelistet.

Die meisten davon im Bereich der Orthopädie (26).

Neben den allgemeinen Tarifen (Aktienstudium, Datenübermittlung, Schreibkosten, Spesen, Zeitverlust, etc.) wird die ärztliche Tätigkeit als Mühewaltung in der Gebührennote eingebracht. Medizinische Leistungen bzw. Testverfahren werden zusätzlich honoriert.

Die Tarife für Mühewaltung können sich in manchen Verfahren an den üblichen Ordinationstarifen orientieren, für viele Verfahren sind Tarife nach dem Gebührenanspruchsgesetz von bis zu € 283,30 je Fragestellung oder auch stundenorientierte Tarife möglich.

Früher war der Anteil psychiatrisch verursachter Invaliditätspensionen bei Gerichtsverfahren um die 10 Prozent. Mittlerweile liegt die Zahl bei 50 Prozent.





Das **Vivea Hotel Bad Eisenkappel** sucht einen:eine

Ärztin:Arzt für Allgemeinmedizin m/w/d

Voll- oder Teilzeit, nach individueller Vereinbarung, Entgelt: 85.000 €* brutto/Jahr

Ihr Profil:

- ◆ Abgeschlossene Ausbildung in der Allgemeinmedizin „Ius practicandi“
- ◆ ÖAK-Diplom Kur-, Präventivmedizin und Wellness von Vorteil
- ◆ Interesse für Präventivmedizin



Bewerben Sie
sich jetzt!

Ihre Tätigkeit:

- ◆ Durchführen von Erst-, Folge- und Abschlussuntersuchungen
- ◆ Erstellen von Anamnesen und medizinischen Diagnosen sowie erarbeiten des Therapieplans
- ◆ Überwachen des Therapieerfolges gemäß dem Leistungsprofil der Pensionsversicherungsanstalt (GVA) sowie der Privatpatient:innen
- ◆ Behandeln von Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates, Stoffwechselerkrankungen und peripheren arteriellen Verschlusskrankheiten

Unser Angebot:

- ◆ Individuelle Arbeitszeitmodelle in Voll- oder Teilzeit möglich
- ◆ Geregelte Arbeitszeiten (Keine Bereitschafts- und Nachtdienste)
- ◆ Wochenstunden nach individueller Vereinbarung möglich
- ◆ Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- ◆ Urlaubsrabatte in unseren Vivea Hotels
- ◆ Firmenwohnung
- ◆ Einkaufsplattform mit Rabatten in über 80 Marken-Onlineshops
- ◆ Familienfreundliche, planbare Arbeitszeiten, sehr interessant für Karenzrückkehrer:innen

*Auf Basis 40 Wochenstunden. Die entsprechende Entlohnung richtet sich nach Arbeitserfahrung und Qualifikation.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung! Diese senden Sie bitte per E-Mail an:

Herr Stefan Hirschmann, s.hirschmann@vivea-hotels.com, Tel.: + 43 4238 90500

karriere.vivea-hotels.com



Was erwartet uns steuerlich 2025?

Das Jahr 2025 ist wohl schon sehr nahe. Anbei finden Sie einen Überblick über die wichtigsten Änderungen.

Anpassung der ersten fünf Tarifstufengrenzen

Die Regelung sieht vor, dass alle Steuerstufen (außer der Spitzensteuersatz von 55% für Einkommen ab einer Million Euro) um 3,84 % erhöht werden. Es gibt weiterhin 7 Steuerstufen. 2025 sind Einkommen bis zu EUR 13.308,00 (aktuell 12.816) steuerfrei.

1. **Steuerstufe:** Einkommen bis 13.308 € (zuvor 12.816 €) steuerfrei
2. **Steuerstufe:** Einkommen 13.309 € bis 21.617 € (zuvor 20.818 €) 20 %
3. **Steuerstufe:** Einkommen 21.618 € bis 35.836 € (zuvor 34.513 €) 30 %
4. **Steuerstufe:** Einkommen 35.837 € bis 69.166 € (zuvor 66.612 €) 40 %
5. **Steuerstufe:** Einkommen 69.167 € bis 103.072 € (zuvor 99.266 €) 48 %
6. **Steuerstufe:** Einkommen 103.073 € bis 1.000.000 € 50 %
7. **Steuerstufe:** Einkommen über 1.000.000 € 55 %

Anpassung der Absetzbeträge

Diese werden um die volle Inflationshöhe angehoben. Konkret sind das 5,0 %. Dazu zählen etwa der Alleinerzieher- und Alleinverdienerabsetzbetrag, der Verkehrsabsetzbetrag, Unterhaltsabsetzbetrag und Pensionistenabsetzbetrag.

Anhebung der Tages- und Nächtigungsgelder

Taggelder für Inlandsdienstreisen werden von derzeit bis zu EUR 26,40 pro Tag auf EUR 30,00 erhöht.

Als Nächtigungsgelder konnten, sofern keine höheren Ausgaben nachgewiesen werden, bisher bis EUR 15,00 berücksichtigt werden. Das Nächtigungsgeld wird auf EUR 17,00 erhöht.

Klimabonus

Der ausbezahlte Klimabonus des Jahres 2024 wird der Steuerbemessungsgrundlage hinzugerechnet, wenn das Einkommen im Jahr 2024 mehr als EUR 66.612,00 betragen hat: Ist also nachzuversteuern.

Anhebung des Kilometergeldes

Das Kilometergeld wird auf einheitlich (für KFZ, Kraftrad, Fahrrad) auf EUR 0,50 pro Kilometer erhöht. Für mitbeförderte Personen beträgt dieses EUR 0,15. Die Höchstgrenzen betragen für KFZ 30.000 km/Jahr und für Fahrten mit dem Fahrrad 3.000 km/Jahr.

Erhöhung der Grenze für die Kleinunternehmerpauschalierung im Umsatzsteuerrecht und im Einkommensteuerrecht

Umsatzsteuer

Bisher lag die maßgebliche Grenze für die Kleinunternehmerregelung bei EUR 35.000 netto pro Jahr, was bei unterstellter Steuerpflicht und einem Steuersatz von 20 % einer Bruttogrenze von EUR 42.000 entspricht. Diese Grenze konnte innerhalb von fünf Jahren einmalig um bis zu 15 % überschritten werden.

Zukünftig wird der Schwellenwert (AbgÄG 2024 ursprünglich EUR 42.000) auf EUR 55.000 brutto angehoben. Die Berechnung der Umsatzgrenzen bei unterstellter Umsatzsteuerpflicht entfällt. Die Umsätze des laufenden und des vorangegangenen Jahres werden dabei berücksichtigt.

Neue Regeln bei Überschreitung

Bisher führte eine Überschreitung der Umsatzgrenze dazu, dass die Steuerbefreiung für das gesamte Jahr rückwirkend entfiel. Dies stellte vor allem dann ein Problem



Mag. Manfred Kenda

Die Steuerberater GKS Steuerberatung GmbH & CoKG, Klagenfurt
Ein Mitglied der MEDTAX-Gruppe

dar, wenn die Umsätze an Privatpersonen erfolgten, da die Umsatzsteuer nachträglich nicht mehr in Rechnung gestellt werden konnte und somit vom Unternehmen selbst getragen werden musste. Die neue Regelung sieht vor, dass die Befreiung erst mit dem Umsatz entfällt, der die Grenze überschreitet. Zuvor erzielte Umsätze bleiben steuerfrei.

Die bisherige Toleranzgrenze von 15 % wird durch eine neue Regelung ersetzt. Bei einer Überschreitung um bis zu 10 % bleibt zukünftig die Befreiung bis zum Jahresende bestehen. Erst im Folgejahr tritt die Umsatzsteuerpflicht ein. Wird die Grenze um mehr als 10 % überschritten, greift die Umsatzsteuerpflicht sofort, aber nur für den Betrag, der über der Grenze liegt sowie für alle nachfolgenden Umsätze.

Einkommensteuer – Betriebsausgabenpauschalierung

Das Einkommensteuerrecht sieht als Voraussetzung für die Pauschalierung vor, dass die Umsatzsteuerbefreiung anwendbar ist und nennt auch einige wenige Ausnahmen davon.

Grundsätzlich ist die Kleinunternehmerpauschalierung bis zu einem Umsatz von EUR 55.000 (bisher EUR 35.000) anwendbar. Auf Grund der komplexen Regelung wird jedoch eine individuelle Beratung notwendig sein.

Mag. Manfred Kenda



HUMANOMED ZENTRUM ALTHOFEN
KUR & REHABILITATION



Als eines der größten Kur- und Rehazentren Österreichs bietet das **Humanomed Zentrum Althofen** unter einem Dach die Orthopädische Rehabilitation, Herz-Kreislauf Rehabilitation, Stoffwechsel Rehabilitation, Onkologische Rehabilitation, Lungen Rehabilitation, Dialyse sowie die Kur und Gesundheitsvorsorge Aktiv.

Wir suchen ab sofort

**Fachärztin:Facharzt für Orthopädie/
Unfallchirurgie** oder
Ärztin:Arzt für Allgemeinmedizin
(m/w/d, Voll- & Teilzeit)

Für die Orthopädische Rehabilitation sowie für die Kur & Gesundheitsvorsorge Aktiv.

Was wir Ihnen bieten

- Strukturiertes, geplanter Arbeitstag mit ausreichend Zeit für Ihre Patient:innen
- Ehrliche und respektvolle Zusammenarbeit in einem interdisziplinären Team aus Medizin, Pflege und Therapie
- Langfristige, sichere Anstellung in einem zukunftsorientierten und erfolgreichen Unternehmen
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- frisch zubereitetes Frühstück, Mittag- und Abendessen aus unserer Küche
- Mitarbeiter App und viele weitere Benefits
- Gehalt analog K-Schema. Über Ihr tatsächliches Gehalt sprechen wir gerne mit Ihnen persönlich.

Ihr Profil:

- abgeschlossene Ausbildung zur:zum Fachärztin:Facharzt für Orthopädie/Unfallchirurgie oder zur:zum Ärztin:Arzt für Allgemeinmedizin
- hohe fachliche und soziale Kompetenz

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an
Prim. Dr. Elke Böttcher, Humanomed Zentrum Althofen,
Moorweg 30, 9330 Althofen
E-Mail: elke.boettcher@humanomed.at

karriere.humanomed.at



AMI KÄRNTEN

Ein Unternehmen der AK Kärnten & der Humanomed

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für
Klagenfurt, Villach oder Wolfsberg eine:n

Arbeitsmediziner:in
und/oder
Arzt:Ärztin für Allgemeinmedizin
und Interesse für die Arbeitsmedizin

Das arbeitsmedizinische Institut ist seit 25 Jahren
DER Ansprechpartner für Arbeitsmedizin, -sicherheit
und -psychologie in Kärnten.

WIR BIETEN:



**4-Tage-Woche &
flexible Arbeitszeiten**



**Keine Nacht- &
Wochenenddienste**



**Attraktives
Gehalt**



**Familiäres &
innovatives Team**



**Teilzeit- & Vollzeit-
beschäftigung**



**Vielseitiges,
sozial relevantes
Aufgabengebiet**

Über Ihr Gehalt sprechen wir gerne mit Ihnen persönlich.
Wir bieten eine Basisentlohnung analog der Dienstordnung B
(DO.B) für Ärzte der Sozialversicherungsträger Österreichs mit
der Bereitschaft zur Überzahlung je nach Berufserfahrung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:
Prim. Dr. Müller-Muttonen: bewerbung@ami-ktn.at

PEG-Sonde trotz Kontraindikation implantiert

Altersgruppe des Patienten: 21–30

Geschlecht des Patienten: männlich

In welchem Bereich fand das Ereignis statt?

Transplantationsmedizin

In welchem Kontext fand das Ereignis statt?

Maßnahmen (PatientIn, Geräte, etc.)

Wo ist das Ereignis passiert? OP-Bereich

Versorgungsart: Routinebetrieb

Tag des berichteten Ereignisses: Wochentag

Was ist passiert (Fallbeschreibung)? Bei Organentnahme des Herzens wurde von einem/einer Assistenten/in der Kunststoffbeutel mit der Perfusionslösung mit einem unsterilen Einmalskalpell durchstochen bzw. aufgeschnitten und über diese Öffnung die Lösung in den Transportbehälter und somit auf das entnommene Organ geleert. Diese erfolgte in Beisein und unter Zusehen des/der Chirurgen/in. Der/die Assistent/in hatte zudem, aufgrund von mir wahrgenommenen fehlenden Kompetenz, erhebliche Schwierigkeiten einmalverpacktes Verbrauchsmaterial fachgerecht (steril) zu öffnen. Die erforderlichen Hygienerichtlinien für einen OP (Privatkleidung/Schmuck) wurden von mehreren anwesenden Personen nicht eingehalten.

Was war das Ergebnis? Das entnommene Herz wurde in einer möglicherweise kontaminierten Lösung transportiert und so dem Empfänger implantiert.



Wo sehen Sie Gründe für dieses Ereignis?

ungeschultes Personal; fehlende fachliche Kompetenz; fehlendes Hygieneverständnis; Unachtsamkeit der Verantwortlichen; Zeitdruck; keine Kenntnis über richtiges Verhalten in einem OP; zu viele (entbehrliche) anwesende Personen; Eine Organentnahme sollte ausschließlich von ausreichend geschultem Personal aller beteiligten Berufsgruppen durchgeführt werden. Die Zahl der anwesenden Personen sollte auf ein nötiges Minimum beschränkt sein. Es sollte mehr auf gegenseitige interdisziplinäre Kontrolle und Observanz geachtet werden.

Was war besonders ungünstig: Zeitdruck; unzureichende Hygienekennnisse; Tageszeit (Organentnahme meistens nachts); Ignorieren von Fehlern

Wie häufig tritt ein solches Ereignis ungefähr auf?

Sehr selten (1x alle 3 Jahre)

Kam der Patient zu Schaden? nicht bekannt

Welche Faktoren trugen zu dem Ereignis bei?

- Ausbildung und Training
- Persönliche Faktoren der MitarbeiterInnen (Müdigkeit, Gesundheit, Motivation, etc.)
- Teamfaktoren (Zusammenarbeit, Vertrauen, Kultur, Führung, etc.)

Wer berichtet? Pflegepersonal

Ihre Berufserfahrung: über 5 Jahre

Feedback des CIRS-Teams / Fachkommentar

Kommentar: Lösungsvorschlag bzw. Fallanalyse

Gerade im Sektor der Transplantationsmedizin sollten die Abläufe gut strukturiert und standardisiert ablaufen. Besonders im operativen Bereich sind beobachtete Verhaltensmängel in Bezug auf Hygienerichtlinien bzw. Maßnahmen nicht zu tolerieren. Im Falle eines Beobachtens einer Missachtung der Richtlinie betreffend die Anforderungen an die im Zusammenhang mit einer Organentnahme zum Schutz der Organempfänger erforderlichen Maßnahmen (RL BÄK Empfängerschutz) muss eigentlich eine sofortige Reaktion erfolgen.

Ob die Beobachtung seitens einer Pflegekraft, eines Mediziners oder eines Hilfsdienstes erfolgt, ist völlig irrelevant, im Moment der Beobachtung muss die sofortige Reaktion erfolgen. Welche Aktion dies zur Folge haben kann, muss situativ abgeschätzt werden. In einem sensiblen Bereich, wie Organentnahme und Transplantation, sollten standardisierte Abläufe in einem routinierten Team bekannt sein und dementsprechend ablaufen. Eine Beobachtung, wie hier geschildert, muss eine sofortige Aktion zur Folge haben. Eine niedrige Fehlerquote, bzw. best practice, setzt eine optimale Schulung, aber auch die nahezu gleiche Mannschaft vo-

raus. Sollte eine gewisse Kontinuität bezüglich Wissensstandes oder Handeln nicht einfach zu bewerkstelligen sein, wäre ein Simulationstraining eine vorstellbare Alternative.

Personalmangel oder ungeschultes Personal, wie erwähnt, lassen eventuell auf ein vorhandenes Organisationsversagen rückschließen und gehören im Team kommuniziert bzw. aufgearbeitet.

Rechtliche Gegebenheiten

Siehe: RICHTLINIE 2010/45/EU DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 7. Juli 2010 über Qualitäts- und Sicherheitsstandards für zur Transplantation bestimmte menschliche Organe

ExpertIn der Gesundheit Burgenland
(medizinisch-fachlicher Aspekt, Chirurgie)

Zusätzlich zum Fachkommentar soll an dieser Stelle an „SPEAK UP“ hingewiesen werden, eine Form der Kommunikation über KollegInnen – über Berufsgruppen und Hierarchiestufen hinweg. Dabei geht es darum, zu reagieren und sich gegenseitig anzusprechen, wenn die Sicherheit von PatientInnen und/oder MitarbeiterInnen gefährdet ist oder gefährdet scheint. Nachfolgende 10 Tipps, damit „Speak up!“ gut funktioniert sind im Folder der Plattform Patientensicherheit zu finden.

ExpertIn der GÖG
(Stellungnahme GÖG)

Umweltzertifiziert.

PEFC
Förderung nachhaltiger Holznutzung
www.pefc.at

Umweltzertifiziert
UW-Nr. 931

Auf Wunsch
Klimaneutral
ClimatePartner

DRUCK & D
KÄRNTEN
PERFECTPRINT

satz&druckteam
GRAPHISCHES UNTERNEHMEN

9020 Klagenfurt am Wörthersee · Feschnigstraße 232
Tel. +43 (0)463/46190 · office@sdt.at · www.sdt.at

Die mental health reha-klinik klagenfurt GmbH ist eine Einrichtung der medizinisch-psychiatrischen Rehabilitation mit 81 Betten und auch in der ambulanten psychiatrischen Rehabilitation tätig.

In einem eng zusammenwirkenden multiprofessionellen Team aus diplomierter Gesundheits- und Krankenpflege, klinischen Psycholog:innen, Psychotherapeut:innen etc. wird während des sechswöchigen stationären Aufenthalts an der Erhaltung bzw. Verbesserung von Lebensqualität sowie Arbeitsfähigkeit unserer Patient:innen gearbeitet.

Die mental health reha-klinik klagenfurt ist Teil der pro mente gruppe kärnten, einem Zusammenschluss autonomer Rechtsträger zur Nutzung von Synergien und Umsetzung von gemeinsamen Entwicklungspotenzialen, zu der unter anderem auch pro mente kärnten sowie pro mente: kinder jugend familie gehören. Gemeinsam bieten die drei Betriebsgesellschaften ein breites Leistungsspektrum im Bereich der psychosozialen Gesundheit an.



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir
ab sofort eine/einen

Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin (Teil- oder Vollzeit)

Ihre Aufgaben:

- Allgemeinmedizinische Betreuung der stationären und ambulanten Rehabilitand:innen inkl. der Möglichkeit zur Mitwirkung an der psychotherapeutischen Betreuung bei Vorhandensein einer entsprechenden psychotherapeutischen Ausbildung
- Ihr Aufgabenbereich umfasst die Durchführung von ärztlichen Aufnahmen, Visiten, Entlassungen sowie die Teilnahme an Morgen- und Teambesprechungen
- Teilnahme am internen Fortbildungsprogramm der pro mente gruppe kärnten

Ihr Profil:

- Jus practicandi
- Aktuelles Notarztdiplom
- PSY-Diplome bzw. Psychotherapeutische Ausbildung von Vorteil bzw. die Bereitschaft zur Absolvierung der entsprechenden Weiterbildung
- Freude an der Patient:innen-Betreuung
- Eigenständige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- Teamorientierung und Kommunikationsbereitschaft

Unser Angebot:

Wir bieten Ihnen einen abwechslungsreichen, spannenden und vielseitigen Aufgabenbereich in einem multiprofessionellen Team bei flexibler Diensterteilung. Als zertifizierter familienfreundlicher Arbeitgeber ist uns die Work-Life Balance unserer Mitarbeiter:innen wichtig, verbunden mit einem attraktiven Gesamtpaket und einem Bruttojahresgehalt, das sich am K-Schema orientiert – abhängig von Qualifikation und Erfahrung.

Wenn Sie Interesse haben, freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung!

mental health reha-klinik klagenfurt GmbH
z. H. Mag.ª Elisabeth Egger-Hagendorfer,
elisabeth.eike-egger@mh-reha.at
Grete-Bittner-Straße 40 9020 Klagenfurt,
Tel.-Nr.: 0463/430007 306
www.mh-reha.at



pro mente gruppe kärnten berufundfamilie

STANDESMELDUNGEN

vom 4. November 2024

KURIE DER ANGESTELLTEN ÄRZTE:	1.819	KURIE DER NIEDERGLASSENEN ÄRZTE:	1.160
Turnusärzte:	491	Ärzte für AM und Fachärzte:	928
Ärzte für Allgemeinmedizin:	281	Wohnsitzärzte:	232
Fachärzte:	1.047		
		Ordentliche Kammerangehörige:	2.979
		Außerordentliche Kammerangehörige:	676
		Kammerangehörige insgesamt:	3.655



FREIE KASSENPLANSTELLEN:

FACHÄRZTE

1 Facharzt für Augenheilkunde und Optometrie in Eberndorf

ARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

1 Arzt für AM in Bleiburg

Bei Interesse an o.a. Kassenplanstelle melden Sie sich bitte in der Ärztekammer für Kärnten (Frau Mag. Illaunig, 0463/5856-20).

ZUGÄNGE:

Dr. ANZINGER Carina Sophie, TÄ, ist seit 1.11.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

COENEN Matthias Christian, FA für Anästhesiologie und Intensivmedizin, ist seit 1.11.2024 im KH BB St. Veit/Glan tätig.

MUDr. DOTTER Laura, TÄ, ist seit 1.11.2024 im KH BB St. Veit/Glan tätig.

DUKIC-BABIC Marija, FÄ für Innere Medizin, ist seit 25.10.2024 als Wohnsitzärztin tätig (zugezogen aus Wien).

Dr. HERGAN Florian, TA, ist seit 1.11.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig (zugezogen aus der Steiermark).

Dr. KIS Johanna, AM, ist seit 8.10.2024 als Wohnsitzärztin tätig (zugezogen aus Tirol).

MUDr. KOHL Jonathan, TA, ist seit 1.11.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

MUDr. KOVACICOVA Lucia, TÄ, ist seit 1.11.2024 im KH Spittal/Drau tätig.

Dr. KÜHNL Julian, TA, ist seit 1.11.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr.med. Iek. LEHMANN Sylwia, FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde, ist seit 4.11.2024 im LKH Villach tätig.

LUCIC Josip, dr.med., FA für Transfusionsmedizin, ist seit 1.11.2024 in der Blutspendezentrale für Kärnten des österreichischen Roten Kreuzes tätig.

Dr. MOLNAR Adrienne, FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde und AM, ist seit 4.11.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig (zugezogen aus OÖ).

Dr. MOSER Sebastian, TA, ist seit 1.11.2024 im DOKH Friesach tätig.

Dr. MÜLLER Martin, TA, ist seit 1.11.2024 im KH BB St. Veit/Glan tätig.

Dr. OBWEGER Konstantin, TA, ist seit 1.11.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr. SALAS CAMPOS Diego Andres, FA für Allgemein Chirurgie und Viszeralchirurgie, ist seit 4.11.2024 im EKH tätig (zugezogen aus Wien).

Dr. Dr. SKORJANZ Robert, FA für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und ZA, hat mit 4.10.2024 eine Ordination als FA für MKG in 9020 Klagenfurt, Lodengasse 34, eröffnet (zugezogen aus Wien).

Dr.med. SMIZANSZKY Eva Lilla, FÄ für Augenheilkunde und Optometrie, ist seit 1.11.2024 im Klinikum Klagenfurt tätig.

Dr. STADTHALTER Holger Jens, ist seit 1.11.2024 in der PK Villach tätig (zugezogen aus Salzburg).

STAHL Claudia, FÄ für Kinder- und Jugendheilkunde, ist seit 4.11.2024 im LKH Villach tätig.

ABGÄNGE:

Dr. KASPIZ Leonie, TÄ, ist mit 1.11.2024 nach Wien verzogen.

Dr. NARANCSIK Zoltan, FA für Kinder- und Jugendheilkunde, ist mit 1.11.2024 in die Steiermark verzogen.

Dr. SCHANBACHER Marlies, TÄ, ist mit 1.11.2024 in die Steiermark verzogen.

Prim. Dr. WEIß Ulrike, MSc, FÄ für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin und FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie, ist seit 16.10.2024 nur mehr in der Steiermark tätig.

Dr. WINTER Andreas, MHBA, FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, ist mit 1.11.2024 nach Wien verzogen.

TODESFÄLLE:

MR. Dr. Dr. AL MASRI Yasin, Arzt für Allgemeinmedizin, 9543 Arriach, ohne Berufsausübung, ist am 16.10.2024 verstorben.

Dr. JONAS Gerhard, Arzt für Allgemeinmedizin, 9560 St. Ulrich, ohne Berufsausübung, ist am 3.10.2024 verstorben.

Dr. OBERWALDER Martina Elisabeth, Ärztin für Allgemeinmedizin, 9020 Klagenfurt, ist am 26.10.2024 verstorben.

PRAXISERÖFFNUNGEN:

Dr. KOVACS Johanna, FÄ für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie, hat mit 4.11.2024 eine Ordination in 9020 Klagenfurt, Alter Platz 31/1, eröffnet.

Dr. Dr. SKORJANZ Robert, FA für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und ZA, hat mit 4.10.2024 eine Ordination als FA für MKG in 9020 Klagenfurt, Lodengasse 34, eröffnet.

Dr. TENGG Thomas Alois, FA für Psychiatrie und psychotherapeutische Medizin, hat mit 9.10.2024 eine Ordination in 9551 Bodensdorf, Bundesstrasse West 65, eröffnet.

Dr. VAN DE HAAR Remondus, FA für Allgemein-chirurgie und Viszeralchirurgie, hat mit 1.11.2024 eine Ordination in 9504 Villach, Dr.-Walter-Hochsteiner-Straße 4, eröffnet.

PRAXISEINSTELLUNGEN:

Dr. WINTER Andreas, MHBA, FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, hat mit 31.10.2024 seine Ordination in 9020 Klagenfurt, Linsengasse 46, eingestellt.

ÄNDERUNG DER ORDINATIONSADRESSE:

Dr. ARNEITZ Christoph, FA für Kinder- und Jugendchirurgie und AM, hat mit 1.11.2024 seine Ordination von 9020 Klagenfurt, Siebenhügelstraße 13/1, nach 9020 Klagenfurt, Villacher Straße 1d, verlegt.

Dr. HILMAR Bjoern, FA für Innere Medizin und AM, hat mit 31.10.2024 seine Ordination von

9560 Feldkirchen, Martin-Luther-Straße 14, nach 9020 Klagenfurt, Paulitschgasse 14/Top 3, verlegt.

Dr. KANOVSKY Werner, FA für Orthopädie und orthopädische Chirurgie und AM, hat mit 1.11.2024 seine Ordination von 9020 Klagenfurt, Benediktinerplatz 7, nach 9020 Klagenfurt, Gärtnergasse 55a, verlegt.

Dr. SALMHOFER Aigul, FÄ für Urologie, hat mit 1.11.2024 ihre Ordination von 9020 Klagenfurt, Völkermarkter Straße 19, nach 9020 Klagenfurt, Völkermarkter Ring 7/1, verlegt.

Dr. SCHNEIDER Brigitte, FÄ für Allgemein-chirurgie und Viszeralchirurgie, hat mit 9.10.2024 ihre Ordination von 9300 St. Veit/Glan, Kirchgasse 11A, nach 9500 Villach, Nikolaigasse 39/4, verlegt.

INVERTRAGNAHMEN:

durch die ÖGK:

Dr. PAULITSCH Anja, AM, 9500 Villach durch die BVAEB:

durch die SVS:

Dr. HACKL Michael, AM, 9433 St. Andrä

Dr. KRENDL Monika, FÄ für Kinder und Jugendpsychiatrie, 9300 St. Veit/Glan

Dr. KUNZ Magdalena, FÄ für Kinder- und Jugendpsychiatrie, 9800 Spittal/Drau

Dr. PAULITSCH Anja, AM, 9500 Villach durch die KFA Wien:

Dr. HACKL Michael, AM, 9433 St. Andrä

Dr. KRENDL Monika, FÄ für Kinder und Jugendpsychiatrie, 9300 St. Veit/Glan

Dr. PAULITSCH Anja, AM, 9500 Villach

VORSORGEUNTERSUCHUNGEN:

Dr. MARZI Renate, AM, 9400 Wolfsberg

Kleine Ordination in Klagenfurt Zentrum ab sofort zu vermieten, Tel.: 0664 4817834

Mietwohnung ab sofort, Richard-Wagner-Straße 39, UKH Nähe, ruhige Südostlage, ca. 50 m², Obergeschoss, Vorraum, Bad mit WC, Küche mit kleiner Speis, 2 Zimmer, Kellerabteil, Garten (Mitbenützung), Fernwärme. Miete (brutto/brutto: HMZ, BK, 10% Ust. inkl.): ca. € 600,-. Tel.: 0463 890197 (Mo.-Fr. 9-12.30, bei Nichterreichbarkeit 0664 5115350)

EINTRAGUNGEN IN DIE ÄRZTELISTE

Diplome:

Dott. CASABURI Michele, Facharzt für Innere Medizin und Pneumologie

Dr. GUTSCHI-THON Elisabeth, Fachärztin für Innere Medizin

Dr. HAMMER Katrin, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten

MUDr. JANDORA Lukas, Facharzt für Radiologie
KAVTICNIK Urska, dr.med., Fachärztin für Allgemein-chirurgie und Viszeralchirurgie

Dr. MOSCHIK Kathrin, Ärztin für Allgemeinmedizin

Dr. RUPPRECHTER Veronika, Fachärztin für HNO

Dr. SCHMALZL Simone, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde

Dr. SENNING Beatrice, Fachärztin für Kinder- und Jugendheilkunde

Dr. SIX Tanja Patricia, Fachärztin für Innere Medizin

VERLEIHUNGEN / ERNENNUNGEN:

Prim. Dr.med. DEZULOVIC Matko, dr.med., Facharzt für Orthopädie und Traumatologie, ist seit 1.11.2024 neuer Primar an der Abteilung für Orthopädie und Traumatologie/Unfallchirurgie im DOKH Friesach.

ANERKENNUNG DER ORDINATION ALS LEHRPRAXIS

Lehrpraxis für Allgemeinmedizin, Dr. LEITNER Franz-Josef, 9753 Kleblach-Lind

Lehrpraxis für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Dr. PATSCHEIDER Michael, 9100 Völkermarkt

Lehrpraxis für Allgemeinmedizin, Dr. PERZ Harald, 9721 Weißenstein

VERMIETUNG Ordinations-/Praxisräume in Klagenfurt. Lichtdurchflutete Einzelräume und/oder Kleinordination mit eigener Terrasse. 1-6 Räume. 13-154 m². Nähere Informationen und Besichtigung gerne unter 0699 10221617

Zu verkaufen:

Wunderschöne Altbauwohnung im Herzen von Villach zu verkaufen, 210 m², 2 Parkplätze, KP € 450.000,- Kontakt: 0699 17080977

KLEINANZEIGEN

Zu vermieten:

Zwei ehemalige Ordinationsräumlichkeiten, praktischer Arzt/ Zahnarzt, geeignet für Ärzte aller Fachrichtungen (Ärztegemeinschaften und Therapeuten). Zusammen oder getrennt zu vermieten, gesamte Fläche ca. 190 m² plus Nebenräume, teilmöbliert. Genügend Parkplätze vorhanden, in Wolfsberg Süd gelegen. Tel.: 0664 3034838

Sehr gut erhaltene Extensionstherapie mit Diathermiegerät und zusätzlichem Magnetfeld aus Ordinationsauflösung zu verkaufen. VB: € 400,- Euro bei Interesse Tel.: 0680 1518055

EKG-Gerät und Spirometrie, teilw. defekt, € 100,-. Rollator neuwertig, NP: € 169,-, VP: € 40,-
Tel.: 0699 17232236

Jaguar XE RS Version, Bj. 2019, nur 33.000 km, € 25.000,-
Tel.: 0650 2352345

Gastroturm inkl. 2 Gastroskope € 5.500,- Tel.: 0699 17232236

Provisionsfrei, exklusives Mehrfamilienhaus mit Geschäftsflächen, TG-Plätze, Freiplätze, in St. Paul im Lavanttal zu verkaufen, oder Teilvermietung, auch als Ordination geeignet. Näheres siehe auf www.willhaben.at unter Haus zu verkaufen 9470 St. Paul.
Tel.: 0650 7074370

Gesucht:

Praxismitbenützung in Villach Lind, Montag bis Mittwochnachmittag, Donnerstag und Freitag ganztägig. Bei Interesse Anfragen an Dr. Ehrenfried Tilo, Tel.: 0664 4051093

Erfahrene Schreibkraft (Ortho, Strahlen, HTGC...) sucht geringfügige Beschäftigung im Homeoffice. Tel.: 0664 75068648

Suche nette KollegInnen mit ius practicandi für unser Ärzteteam in Bad Eisenkappel zur Betreuung unserer Wellness-Gäste. Vollzeit/Teilzeit, keine Nachtdienste, familienfreundliche Dienstzeiten. Keine zusätzlichen Ausbildungen vonnöten. Kostenlose Verköstigung, Carport gratis, umfangreiche interne Vergünstigungen. Bruttogehalt jährlich € 80000,-, Zusatzverdienst möglich. Ärztlicher Leiter Dr. Krall, Tel.: 0676 88180853

Ordinationsmitbenützung in zentraler Lage von Klagenfurt, 2 bis 3 halbe Tage/Woche mit OP-Einheit. Tel.: 0650 2352335

Mitbenützung von Ordinations-Räumlichkeiten in Klagenfurt am Wörthersee (stundenweise od. halbtags nach Vereinbarung), ideal für WahlärztInnen, Internisten, Praktiker, PsychiaterInnen und PsychologInnen: 3 Räume, VZ, Bad, WC, Küche, ca. 95 m², zentrumsnahe (Nähe Lendkanal), Parkplätze vorhanden; EKG, Ergometrie, kl. Spirometrie, 24h – 72h Holter, 24h RR-, Sono Gerät Vivid S70, 3 Schallköpfe, Defibrillator, Internet- sowie FAX-Anschluss vor Ort. Bei Interesse Tel.: 0664 5006945

Kolleg*innen für Praxisgemeinschaft in neuer Wahlarzt-/Privatordination gesucht. Im Zentrum von Velden am Wörthersee. 1-2 Räume, barrierefrei moderne Einrichtung, Werbeflächen, Anmeldung, Warteraum, Sozialraum, Teeküche, Sterilisation stehen zur Verfügung. Tel.: 0699 17273692

Kleinanzeigen werden für Mitglieder der Ärztekammer für Kärnten kostenlos veröffentlicht!



PRIVATKLINIK VILLACH
EINE HUMANOMED KLINIK



Wir verbinden
Mensch und Medizin.

Die Privatlinik Villach ist Teil der Humanomed Gruppe und arbeitet seit über 35 Jahren unter dem Leitmotiv: „Gemeinsam aktiv für unsere Patient:innen“. Das Haus bietet medizinisch-technische Ausstattung auf dem neuesten Stand und ein breites medizinisches Leistungsspektrum.

Wir suchen ab sofort

Fachärztin/Facharzt für Nuklearmedizin

für die Position als Oberärztin/Oberarzt

(m/w/d, Voll & Teilzeit)

Zu Ihren Aufgaben zählen die Abklärung der angeforderten Diagnostik in unserer Schilddrüsenambulanz als auch zur Nuklearmedizinischen Untersuchung.

Was wir Ihnen bieten

- Langfristige sichere Anstellung in einem modernen und innovativen Unternehmen
- Möglichkeit zum Führen einer Privatordination
- Betreuung der eigenen Patient:innen auf unserer Belegstation
- Top-Ausstattung auf internationalem Niveau mit bestehender ISO-Zertifizierung
- Mitarbeit an der Weiterentwicklung der Abteilung
- Regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie Sonderurlaub für Kongressbesuche
- Familienfreundliche Arbeitszeiten
- Unterstützung bei der Wohnungssuche & Beteiligung an Umzugskosten
- Gehalt: Wir orientieren uns am K-Schema. Über Ihr Gehalt sprechen wir gerne mit Ihnen persönlich.

Ihr Profil:

- Facharzt/Fachärztin für Nuklearmedizin
- Sozial- / Führungskompetenz mit Teamorientierung

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an
Prim. Univ.Doz. Dr. Ewald Kresnik, Privatlinik Villach,
Dr.-Walter-Hochsteiner-Straße 4, 9504 Villach
E-Mail: ewald.kresnik@humanomed.at

karriere.humanomed.at





HUMANOMED ZENTRUM ALTHOFEN
KUR & REHABILITATION



Als eines der größten Kur- und Rehazentren Österreichs bietet das **Humanomed Zentrum Althofen** unter einem Dach die Orthopädische Reha, Herz-Kreislauf Reha, Stoffwechsel Reha, Onkologische Reha, Lungen Reha, Dialyse sowie die Kur und Gesundheitsvorsorge Aktiv.

Wir suchen ab sofort für die Indikation Stoffwechsel:

Leitung Stoffwechsel Rehabilitation und Fachärztin:Facharzt für Innere Medizin (m/w/d)

Was wir Ihnen bieten

- Strukturierter, geplanter Arbeitstag mit ausreichend Zeit für Ihre Patient:innen
- Ehrliche und respektvolle Zusammenarbeit in einem interdisziplinären Team
- Langfristige, sichere Anstellung in einem zukunftsorientierten und erfolgreichen Unternehmen
- Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- Verpflegung mit Frühstück, Mittag- und Abendessen aus unserer Küche
- Viele Benefits und Betriebliche Gesundheitsförderung
- Über Ihr Gehalt sprechen wir gerne persönlich

Ihr Profil:

Fachärztin:Facharzt für Innere Medizin, vorzugsweise mit mindestens 1-jähriger Erfahrung im Bereich Stoffwechsel und/oder mit dem Additivfach Endokrinologie und/oder mit ÖÄK Diplom Ernährungsmedizin.

Ihre Aufgaben:

- Organisation und Leitung der Stoffwechselabteilung - Primariat
- Aufnahme-, Zwischen- und Abschlussuntersuchung unserer Patient:innen der Stoffwechsel Reha
- Festlegen von Therapiezielen und das Verordnen von Therapien laut Medizinischem Leistungsprofil

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an Prim. Dr. Michael Muntean, Humanomed Zentrum Althofen, Moorweg 30, 9330 Althofen
E-Mail: michael.muntean@humanomed.at

karriere.humanomed.at



DR. JILLY
DIALYSE

Mit zwei voll-ausgestatteten Dialyseinstituten ist die Dialyse Dr. Jilly einer der Spezialisten im Bereich Nephrologie in Kärnten. Über 40 Jahre Berufserfahrung, zwei moderne Dialyseinstitute in Klagenfurt und Pörtlach am Wörthersee und ein erfahrenes Expertenteam zeichnet die Dialyse Dr. Jilly aus.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir für unser privates **Dialyseinstitut** im Zentrum von **Klagenfurt** eine/n

Ärztin/Arzt für Allgemeinmedizin mit Ius practicandi

oder

Fachärztin/-arzt für Innere Medizin

Wir bieten ein gut eingeführtes Arbeitsumfeld, familiäres Betriebsklima, jahrzehntelange Erfahrung sowie selbstständiges Arbeiten in einem kooperativen Team.

Flexible Arbeitszeitmodelle

- Fixanstellung von 10-40 Wochenstunden
- Mitarbeit auf Honorarbasis – je nach Wunsch und Verfügbarkeit

Wir haben Ihr Interesse geweckt?

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung per E-Mail z.Hd. an Prim. Dr. Stefan Künstler.

Dialyseinstitut Dr. Jilly GmbH
Heiligengeistplatz 4/3, 9020 Klagenfurt
E-Mail: andrea.melischnigg@jilly.at
www.dialyse-jilly.at



6. DEZEMBER 2024  **KLAGENFURT/WS**

Kabeg, Med Uni Graz, Universität Klagenfurt, Ärztekammer für Kärnten, Interdisziplinäre Gesellschaft für bio-psycho-soziale Medizin, psychosoziales therapiezentrum kärnten, Gesellschaft für Arterielle Gefäßsteifigkeit
„Symposium: gemeinsam bio-psycho-sozial – soziale Unterstützung als Resilienzfaktor“

Ort/Zeit: Schloss Ehrenhausen, 9020 Klagenfurt/WS, 14.00–19.00 Uhr
Anmeldung (limitierte Teilnehmerzahl): info@schritteins.at
 Die Veranstaltung wird von G.L. Pharma und schwa-medico unterstützt.

Zuständig: Prim. Priv.-Doz. Dr. Theresa Lahousen-Luxenberger, MBA; Priv.-Doz. DDR. Michael Trapp; MR Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Likar, MSc, Klagenfurt/WS;
 DFP: 3 Medizinische + 3 Sonstige Punkte

11. DEZEMBER 2024  **KLAGENFURT/WS**

Referat für Komplementärmedizin der Ärztekammer für Kärnten
„Die 5 Säulen der Klosterheilkunde“

Ref.: MR Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Likar, MSc, Klagenfurt/WS
 Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS, 19.00–20.30 Uhr
Anmeldung erforderlich: Stefanie Robatsch, BA, Tel: 0463/5856-38, E-Mail: stefanie.robatsch@aekktn.at

Zuständig: Dr. Erfried Pichler
 DFP: 2 Sonstige Punkte

20. JÄNNER 2025  **WOLFSBERG**

Bezirksfortbildung Wolfsberg und Völkermarkt
„Screening, quo vadis? Ein Update“

Ref.: Univ. Doz. Dr. Manfred Baldt, FA für Radiologie in Althofen und Wolfsberg
 Ort/Zeit: Dr. Baldt – Dr. Peterz-Donesch – Dr. Gotownik Gruppenpraxis für Radiologie OG, 9400 Wolfsberg, 19.00 – 21.00 Uhr
Anmeldung erforderlich: Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aekktn.at

Zuständig: Dr. Erich Maurer; Dr. Gisela Schautzer
 DFP: 3 Medizinische Punkte

30. JÄNNER 2025  **LIEBENFELS**

Bezirksfortbildung St Veit/Glan
„Der Schwindelpatient in der Allgemeinpraxis“

Ref.: OA Dr. Arno Pramsohler, Klinikum Klagenfurt/WS
 Ort/Zeit: Hotel-Restaurant Glantalerhof, 9556 Liebenfels, 19.00–20.30 Uhr
Anmeldung erforderlich: Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aekktn.at
 Die Veranstaltung wird von Schwabe Austria unterstützt.

Zuständig: Dr. Gabriele Wette-Flor
 DFP: 2 Medizinische Punkte

25. FEBRUAR 2025  **KLAGENFURT/WS**

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten
„Medikamentöse Therapie der Depression“

Ref.: OÄ Dr. Anja Rass-Radda, Abt. für Psychiatrie und Psychotherapie, Klinikum Klagenfurt/WS
 Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS, 18.30–20.00 Uhr
Anmeldung erforderlich: Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aekktn.at
 Die Veranstaltung wird von Schwabe Austria unterstützt.
 Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC.
 DFP: 2 Medizinische Punkte

13. MÄRZ 2025  **KLAGENFURT/WS**

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten
„Steuerspartipps für ÄrztInnen in Ausbildung“

Inhalt: Leitfaden zum Ausfüllen der Arbeitnehmerveranlagung; Werbungskosten/Betriebsausgaben; Tipps zum Steuersparen;
 Ref.: Mag. Manfred Kenda, MMMag. Andreas Wultsch, Die Steuerberater, Klagenfurt/WS
 Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS, 18.00 Uhr
Anmeldung erforderlich: Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aekktn.at
 Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC.
 DFP: 2 Sonstige Punkte

14. MÄRZ 2025 **KLAGENFURT/WS**

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten
Seminar „Totenbeschau“

Ref.: Ass.-Prof. Dr. Mario Darok, LL.M., D&F-Institut für Gerichtliche Medizin der Medizinischen Universität Graz; Mag. Klaus Mitterdorfer, KAD-Stv. Ärztekammer für Kärnten;
 Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS, 14.00–16.00 Uhr
Anmeldung erforderlich: Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aekktn.at
 Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC.
 DFP: 2 Medizinische + 1 Sonstiger Punkt

21. MÄRZ 2025  **KLAGENFURT/WS**

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten
Seminar „Klinische EKG-Interpretation“

Ref.: Dr. Hubert Wallner, MBA LL.M., FA Kardiologie, Arztpraxis Salzburg/LKH Villach
 Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS, 14.00–18.00 Uhr
 Kosten: € 90,--
Anmeldung erforderlich (limitierte Teilnehmerzahl): Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aekktn.at
 Die Veranstaltung wird von Daiichi-Sankyo, Bristol Myers Squibb und Pfizer unterstützt.
 Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC.
 DFP: 5 Medizinische Punkte

5. APRIL 2025



PÖRTSCHACH/WS

Sportärztereferat der Ärztekammer für Kärnten

„1. Reflux-Symposium“Inhalt: **Diagnose und Therapie bei Reflux und Sodbrennen;****Reflux – eine komplizierte und interdisziplinäre Krankheit;**

Ref.: Doz. Dr. Martin Riegler, Reflux Medical Wien; Prof. Dr.

Joachim Labenz, Aachen; Prof. Dr. Siegfried Meryn, Wien;

Ort: Hotel Balance, 9210 Pörschach/WS

Anmeldung erforderlich: Susanne Triebelrig,

Tel.: 0463/5856-35, E-Mail: notarzt@aekkt.at

Zuständig: Dr. Christiane Loinig-Velik

DFP: wird eingereicht

25. APRIL 2025



KLAGENFURT/WS

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten

„Schulung für Menschen mit Typ-2-Diabetes“ – Seminar zur Erlangung des Zertifikats für die Kassenabrechnung

Ref.: OÄ Dr. Sandra Zlamal-Fortunat, Klinikum Klagenfurt/WS;

Diabetesberaterin DGKP Kristina Preßlauer;

Diätologin Birgit Wrang, BSc;

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS,

13.00–19.00 Uhr

Kosten: € 110,--

Anmeldung erforderlich: Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17,

E-Mail: fortbildung@aekkt.at

Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC.

DFP: 7 Medizinische Punkte

26. APRIL 2025



KLAGENFURT/WS

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten

Seminar „Erfolgsmanagement nach medizinischen, psychologischen und wirtschaftlichen Prinzipien“

Ref.: Dr. Nina Psenicka, Dozentin, Oralchirurgin, Spezialistin für

Implantologie (DGZI)

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS,

9.00–13.00 Uhr

Kosten: € 70,-- (inkl. Unterlagen und Verpflegung)

Anmeldung erforderlich: Lisa Robitsch, Tel. 0463/5856-17,

E-Mail: fortbildung@aekkt.at

Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC.

DFP: 5 Sonstige Punkte

7./8. NOVEMBER 2025



KLAGENFURT/WS

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten

Seminar „Farbdoppler-Ultraschall der Halsgefäße und Beinvenen“

Ref.: MR Dr. Gerald Lesnik, Keutschach,

OA Dr. Wolfgang Pessentheiner,

OA Dr. Florian Fillafer, Dr. Hasmik Dovlatyan,

Klinikum Klagenfurt/WS

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS,

FR 8.30–18.00 Uhr und SA 9.00–17.30 Uhr

Kosten: € 400,--

Anmeldung erforderlich: Susanne Triebelrig,

Tel.: 0463/5856-35, E-Mail: notarzt@aekkt.at

Zuständig: Dr. Joachim Rettl, B.AC.

DFP: 19 Medizinische Punkte

**SPORTÄRZTE
KÄRNTEN****SPORTÄRZTEREFERAT DER
ÄRZTEKAMMER FÜR KÄRNTEN****7. Dezember 2024 in Pörschach/WS****„Ärzte schnuppern Küchenluft –
„Weihnachten für Familie und Freunde“****Exklusiv-Kochkurs mit Haubenköchin
Andrea Grossmann****Ort/Zeit:** Hotel das Balance, 9210 Pörschach/WS,
15.00–20.00 Uhr**Zielgruppe:** Alle Ärztinnen und Ärzte in Kärnten**Unkostenbeitrag (Sonderpreis):** € 110,--/Person
(inkl. Unterlagen, Aperitif, Menü und Tischgetränk)**Anmeldung erforderlich:** Referat für Sportmedizin,
Susanne Triebelrig, Tel.: 0463/5856-35,

E-Mail: sportarzt@aekkt.at

Zuständig: Dr. Christiane Loinig-Velik, MSc**Referat für Notfall- und Katastrophenmedizin sowie
Rettungs- und ärztl. Bereitschaftsdienste****NOTARZTKURS 2025**Der Lehrgang zur Ausbildung von Notärzten gemäß § 40
ÄrzteG besteht aus 2 Teilen:**1. ERC-ALS-Provider-Course
vom 7.–9. März 2025****Kosten (inkl. Verpflegung):** € 850,-**DFP:** 22 Medizinische Punkte/UnterrichtseinheitenDer ERC-ALS-Provider-Course gilt als Fortbildung gemäß
§ 40 ÄrzteG und ist als Notarzt-Refresher-Kurs anerkannt.**2. Aufbaukurs „Notfallmedizin“
vom 10.–15. März 2025****Kosten (inkl. Verpflegung):** € 450,-**DFP:** 55 Medizinische Punkte/61 Unterrichtseinheiten**Die Teilnahme am Aufbaukurs „Notfallmedizin“ ist nur in
Kombination mit dem ERC-ALS-Provider-Course möglich.****Kursort:** Ausbildungszentrum Cap Wörth, 9220 Velden/WS**Dauer:** jeweils ganztägig**Auskünfte/Anmeldung:** Susanne Triebelrig,

Tel. 0463/5856-35, Fax: 0463/5856-85,

E-Mail: notarzt@aekkt.at;

Homepage: www.aekkt.at

Zuständig: Ing. Dr. Michael Obmann

24./25. JÄNNER 2025

GRAZ

Die Ärztekammer Steiermark

„Forensik-Diplom 2025 – 8. ÖÄK-Diplomlehrgang“ – ÖÄK-Diplom

Forensisch-Psychiatrische Gutachten

Informationen/Anmeldung: www.med.or.at/forensik

Fr. Michaela Hutter: Tel.: 0316/8044-37

E-Mail: fortbildung@aekstmk.or.at

Weitere Termine:

14./15. Februar 2025, 14./15. März 2025,

4./5. April 2025, 16./17. Mai 2025

Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten

Ausbildungsreihe – Transthorakale Echokardiographie

GRUNDKURS I: 24./25. JÄNNER 2025

GRUNDKURS II: 7./8. MÄRZ 2025

AUFBAUKURS I: 4./5. APRIL 2025

AUFBAUKURS II: 9./10. MAI 2025

Ref.: OA Dr. Michael Hackl, Klinikum Klagenfurt/WS

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS,

FR 14.00–20.00 Uhr und SA 8.00–20.00 Uhr

Teilnahmegebühr: € 490,-- pro Kurs

(bei Buchung aller vier Kurse: € 450,-- pro Kurs)

Anmeldung erforderlich: Susanne Triebelning,

Tel.: 0463/5856-35, E-Mail: susanne.triebelning@aekktn.at

Die Veranstaltung wird von GE HealthCare unterstützt.

Zuständig: Dr. Joachim Retzl, B.AC.

DFP: 18 Medizinische Punkte



**SPORTÄRZTE
KÄRNTEN**

SPORTÄRZTEREFERAT DER ÄRZTEKAMMER FÜR KÄRNTEN

31. Jänner 2025 in Klagenfurt/WS

Ärzte schnuppern Sport – „Selbstverteidigung in Tiefgaragen“

Ort/Zeit: Alois-Schader-Strasse 4,

9020 Klagenfurt/WS, 17.00 – 21.00 Uhr

Kosten: € 50,--/Person

Anmeldung erforderlich (bis spätestens 29.01.2025):

Referat für Sportmedizin, Susanne Triebelning,

Tel.: 0463/5856-35, E-Mail: sportarzt@aekktn.at

Zuständig: Dr. Christiane Loinig-Velik, MSc



ÖAGG

ÖÄK-PSY-DIPLOM- LEHRGANG PSY1 2025

16.–19. Jänner 2025

Rabenstein (NÖ)

Informationen/Anmeldung: www.psydiplome.info

Weitere Termine: 15./16. März 2025, 5./6. April 2025

Referat für Schmerztherapie und Palliativmedizin der
Ärztekammer für Kärnten

13.–18. Jänner 2025

BASISKURS SCHMERZTHERAPIE B

Ort: Hotel „Der Kirchheimerhof“, 9546 Bad Kleinkirchheim

Teilnahmegebühr (inkl. Verpflegung): € 1.000,--

DFP: 60 Medizinische Punkte

Diplom Spezielle Schmerztherapie: 60 Stunden Theorie

23.–28. Juni 2025

BASISKURS SCHMERZTHERAPIE A

Ort: Hotel Dermuth – Parkvilla Wörth, 9210 Pörtlach/WS

Teilnahmegebühr (inkl. Verpflegung): € 1.000,--

DFP: 60 Medizinische Punkte

Diplom Spezielle Schmerztherapie: 60 Stunden Theorie

2.–4. Oktober 2025

INTENSIVKURS SCHMERZTHERAPIE C

Ort: Hotel „Der Kirchheimerhof“, 9546 Bad Kleinkirchheim

Teilnahmegebühr (inkl. Verpflegung): € 400,--

bzw. € 350,-- für ÖSG-Mitglieder

DFP: 22 Medizinische Punkte

Leitung: MR Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Likar,

MSc und Dr. med. Dipl. Soz.-W. Reinhard Sittl

Anmeldung erforderlich: Lisa Robitsch,

Tel. 0463/5856-17, E-Mail: fortbildung@aekktn.at

Informationen: www.aekktn.at



Fortbildungsreferat der Ärztekammer für Kärnten

Grundkurs Sonographie

21./22. FEBRUAR 2025

Ref.: Dr. Christina Plank-Langenberger, FA für Radiologie, Wien

Ort/Zeit: Ärztekammer für Kärnten, 9020 Klagenfurt/WS,

FR 8.30–18.00 Uhr und SA 9.00–17.30 Uhr

Kosten: € 400,--

Anmeldung erforderlich: Susanne Triebelning,

Tel.: 0463/5856-35, E-Mail: notarzt@aekktn.at

Zuständig: Dr. Joachim Retzl, B.AC.

DFP: 19 Medizinische Punkte



UNIVERSITÄTSLEHRGANG PALLIATIVE CARE 2025/26

Sigmund Freud Privatuniversität, 1020 Wien

Modul 1:

14./15. März 2025

Informationen/Weitere Termine:

weiterbildungsakademie.sfu.ac.at

Kosten: € 3.890.-- (Frühbucherbonus bis 14.02.2025 € 3.490.-- /
Ratenzahlung möglich)

Leitung: Prim. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Likar, MSc

ÖÄK-DIPLOM ERNÄHRUNGSMEDIZIN –

Ausbildungszyklus II

Europahaus Wien, 1140 Wien

Start: 28./29. März 2025

Anmeldung/Informationen:

Österreichisches Akademisches Institut für Ernährungs-
medizin (ÖAIE) Tel.: +43 (0)1 4026472,

E-Mail: office@oeaie.org Website: www.ieaie.org

Leitung: Univ.-Prof. Dr. Kurt Widhalm

KSN Medical OG

„Der Notfall in der Ordination“ Teamtraining in Ihrer Ordination

Training in der Ordination – mehr Sicherheit für das
Ordinationsteam

Details: [https://www.ksn-medical.com/produkt/
notfall-in-ordination-teamtraining/](https://www.ksn-medical.com/produkt/notfall-in-ordination-teamtraining/)

Bei Interesse/Terminvereinbarung unter:
office@ksn-medical.com

Referat für Palliativmedizin & Schmerztherapie sowie Referat
für Geriatrie der Ärztekammer für Kärnten und Mavida Group

ALPEN ADRIA DEMENZKONGRESS

Durch alle Phasen:

Von der Genetik zur palliativen Begleitung

Datum/Ort: 28./29. März 2025,

Congress Center Villach, 9500 Villach

Teilnahmegebühr: Early Bird Ticket bis 31. Jänner 2025 € 200,--
Ticket ab 1. Februar 2025 € 250,--

Auskünfte: Lisa Robitsch, Tel.: 0463/5856-17,

E-Mail: fortbildung@aekkt.at

DFP: Freitag 3 Medizinische Punkte;

Samstag 4 Medizinische + 2 Sonstige Punkte;

2 Punkte pro Workshop



BUNDESLÄNDER

5.-7. DEZEMBER 2024

WIEN

Österreichische Menopausengesellschaft

„Menopause – Andropause – Anti-Aging 2024“

Informationen: www.menopausekongress.at

6. DEZEMBER 2024

WIEN

Ärztchamber für Wien

„29. Forensisch-psychiatrische Tagung 2024“

Anmeldung: <https://reglist24.com/forensischtagung>

7. DEZEMBER 2024

WIEN

Verein zur Förderung der Forschung auf dem Gebiet der
Arteriosklerose, Thrombose und vaskulären Biologie (ATVB)

„Kardiologische Fortbildungsseminare –

Antithrombotische Therapie bei Herzerkrankungen“

Anmeldung: <https://registration.maw.co.at/kardioanti24>

7. DEZEMBER 2024

WIEN

ÖGGH – Österreichische Gesellschaft für Gastroenterologie
und Hepatologie

„Gastro-Highlights 2024“

Anmeldung: www.gastrohighlights.at

Tel.: (+43/1) 53663-37, E-Mail: gastrohighlights@media.co.at

10./11. JÄNNER 2025

FELDKIRCH

Akademisches Lehrkrankenhaus Feldkirch

„Kardiologie Interaktiv 2025“

Anmeldung: <https://registration.maw.co.at/kardiointer25>

24. JÄNNER 2025

WIEN

Österreichische Gesellschaft für Gastroenterologie und
Hepatologie (ÖGGH), Arbeitsgruppe Gastrointestinale
Onkologie

„ÖGGH Onko Wintersymposium 2025“

Anmeldung: <https://registration.maw.co.at/gastroonko25>

24./25. JÄNNER 2025

WIEN

Österreichische Gesellschaft für Homöopathische Medizin

„Schwerpunktseminar Psyche“

Anmeldung/Informationen:

[https://homoeopathie.at/?veranstaltungen=
schwerpunktseminar-mentale-gesundheit-unter-
homoeopathischer-begleitung](https://homoeopathie.at/?veranstaltungen=schwerpunktseminar-mentale-gesundheit-unter-homoeopathischer-begleitung)

27.-31. JÄNNER 2025

SALZBURG

Österreichische Gesellschaft für Mund-, Kiefer- und
Gesichtschirurgie

„ÖGMKG Jahreskongress:

Interdisziplinarität in der MKG-Chirurgie“

Anmeldung: www.mkg-kongress.at

31. JÄNNER 2025

GRAZ

Akademie der OTC Germany

„Challenges in der Alterstraumatologie“

Anmeldung: www.otc-akademie.de

3.–7. FEBRUAR 2025 OBERGURGL + ONLINE

Conventive Kongressagentur GmbH
„57. Fortbildungstagung für Gynäkologie & Geburtshilfe“
 Informationen: www.gynobergurgl.at

12.–15. FEBRUAR 2025 WIEN

ögiain – Österreichische Gesellschaft für Internistische und Allgemeine Intensivmedizin & Notfallmedizin
„WIT 2025 – 43. Wiener Intensivmedizinische Tage: Extrakorporale Therapieverfahren“
 Informationen/Anmeldung: www.wit-kongress.at
 E-Mail: office@wit-kongress.at

15. FEBRUAR 2025 WIEN

ÖGPIM
„Die eingebildeten Kranken“ – 26. Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Psychosomatik in der Inneren Medizin
 Anmeldung: <https://oegpim.at/aktuelles-veranstaltungen/>

21./22. FEBRUAR 2025 WIEN

Karl Landsteiner Institut für Rheumatologie und Immunologie Klinik Hietzing
„Rheuma trifft Kopf – Kopf trifft Rheuma“
 Anmeldung/Informationen: <https://registration.azmedinfo.co.at/rheumatrifftkopf25> oder Tel.: (+43/1) 53116-85

6./7. MÄRZ 2025 LINZ

„ENDO Linz 2025“
 Anmeldung: <https://registration.maw.co.at/endolinz25>

6.–8. MÄRZ 2025 INNSBRUCK

Universitätsklinik für Innere Medizin III, Kardiologie und Angiologie
„27. Kardiologie Kongress Innsbruck“
 Information/Anmeldung: www.kardiologie-innsbruck.at

8.–15. MÄRZ 2025 KITZBÜHEL

Österreichische Gesellschaft für Kieferorthopädie
„53. Internationale Kieferorthopädische Fortbildungstagung“
 Informationen/Anmeldung: www.oegkfo.at

9.–15. MÄRZ 2025 GOING (TIROL)

Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin Barmherzige Schwester Krankenhaus Wien und Univ.-Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie Medizinische Universität Wien
„Going Multidisziplinär – 1. Multidisziplinäres Perioperatives Symposium 2025“
 Informationen/Anmeldung: Frau Nina Strasser/Frau Nicole Fantner (+43/1) 536 63-87 od. -51 E-Mail: multidisciplinary@media.co.at ; <https://registration.azmedinfo.co.at/multi25>

10.–13. MÄRZ 2025 BAD HOFGASTEIN

Österreichische wissenschaftliche Gesellschaft für prophylaktische Medizin und Sozialhygiene, Österr. Tuberkulose Verein – Heilanstalt Alland
„70. Fortbildungstagung der Österreichischen wissenschaftlichen Gesellschaft für prophylaktische Medizin und Sozialhygiene“
 Anmeldung: www.medprophylaxe.at

14./15. MÄRZ 2025 WIEN

Österreichische Gesellschaft für Klinische Pathologie und Molekularpathologie / Österreichische Abteilung der IAP
„OEGPath Spring Meeting 2025“
 Anmeldung: <https://registration.maw.co.at/pathologie25>

20./21. MÄRZ 2025 WIEN

DIAETOLOGIE AUSTRIA – Verband der Diätolog*innen Österreichs
„42. Ernährungskongress 2025“
 Anmeldung: Tel.: +43/1/6027960, E-Mail: office@diaetologie.at oder www.diaetologie.at

20.–22. MÄRZ 2025 WIEN

Österreichische Akademie für Arbeitsmedizin und Prävention
Masterlehrgang „Arbeits- und Organisationsmedizin – Master of Science (Continuing Education)“: Block 1, Aufbauteil Arbeitsmedizin 1
 Informationen/Anmeldung: <https://www.aamp.at/ausbildungen-fortbildungen/arbeits-und-organisationsmedizin-msc-ce>
 Weitere Termine: <https://anmeldung.aamp.at/ausbildungen-fortbildungen/master/lehrgaenge/omulg>

10./11. APRIL 2025 BADEN

Österreichische Diabetes Gesellschaft
„41. Frühjahrstagung der Österreichischen Diabetes Gesellschaft“
 Anmeldung: Tel.: (+41/1) 58804-0,
 E-Mail: oedgfj@mondial-congress.com

17. MAI 2025 BADEN

Institut für Rheumatologie der Kurstadt Baden in Kooperation mit der Österreichischen Gesellschaft für Rheumatologie und Rehabilitation
„47. Badener Rheumatologischer Fortbildungstag“
 Anmeldung: <https://registration.azmedinfo.co.at/rheumatagbaden2025>

30. MAI–3. JUNI 2025 PALMA DE MALLORCA

Conventive Kongressagentur GmbH
„Feindiagnostik 2025 – Intensivwoche Ultraschall“
 Informationen: www.intensivwoche-ultraschall.com

VERANSTALTER | Zeichenerklärung



Ärztchammer für Kärnten



Österr. Institut für Allgemeinmedizin

In Memoriam

Dr. Martina Oberwalder

1990–2024



Martina wurde am 09.04.1990 in Wolfsberg geboren. Nach dem Studium in Graz begann sie ihre Ausbildung zur Ärztin für Allgemeinmedizin im Klinikum Klagenfurt. Nach erfolgreicher Beendigung derselben, trat sie als Assistenzärztin für Anästhesie und Intensivmedizin in die Fußstapfen ihres Vaters.

Mit großer Begeisterung für das Fachgebiet, beispielhaftem Engagement und unstillbarem Wissensdurst war sie seit dem ersten Tag an der Abteilung präsent und legte bereits im ersten Ausbildungsjahr den gefürchteten ersten Teil der europäischen Facharztprüfung erfolgreich ab. Auch die Notfallmedizin und insbesondere die präklinische Tätigkeit als Notärztin zählten von Anfang an zu ihren besonderen Interessen.

In unserer Fachgesellschaft, der ÖGARL, war sie ehrenamtlich aktiv und vertrat unser Bundesland in der „Plattform junge Anästhesie“. Nebenbei

betätigte sie sich auch wissenschaftlich und präsentierte sogar ein Poster am PGA in New York. Mit großer Motivation organisierte sie sich auch ein Fellowship in England.

Mehrere Veranstaltungen unserer Abteilung wurden von ihr nicht nur durch einen fachlichen Beitrag, sondern vor allem auch durch ihre organisatorische Unterstützung zu einem Erfolg.

Nach bestandener mündlicher Prüfung wurde auch unsere gemeinsame Facharztfeier im Sommer 2023 mit großer Freude von ihr mitorganisiert und dadurch zu einem besonderen Abend, der uns in schöner Erinnerung bleibt.

Mit scheinbar unendlicher Energie und Freude lebte und liebte Martina die volle Breite ihres Fachgebietes. Ob im OP, auf der Intensivstation oder als Notärztin - es wird im Klinikum Klagenfurt nur wenige Personen geben, die nicht von ihrem Lachen und ihrer positiven Lebenseinstellung beeindruckt worden sind. Die Liebe für ihre Arbeit war sowohl für ihre Patienten

als auch Kollegen jederzeit spürbar und sie begegnete jedem immer mit Respekt und großer Menschlichkeit.

Trotz niederschmetternder Diagnose behielt sie ihre positive Lebenseinstellung bei, stellte sich mit beeindruckender Stärke der Krankheit und plante bereits den Wiedereinstieg in den Berufsalltag.

Mit ihrem Tod verlieren wir eine wichtige Stütze der Abteilung, eine kompetente Ärztin und Freundin, in deren Nähe man sich einfach nur wohlfühlen konnte und die es schaffte selbst in die schwierigsten und anstrengendsten (Arbeits)-Tage Licht zu bringen.

Unsere Gedanken sind bei ihrem geliebten Mann Max, der für fast 20 Jahre an ihrer Seite sein durfte und ihrem Sohn Michael – dem wohl schönsten Geburtstagsgeschenk, das sie je bekommen hat.

Martina du fehlst uns!

In Memoriam

DDr. Yasin al Masri

29.6.1941–16.10.2024

Ein Landarzt im besten Sinn des Wortes hat die Bühne verlassen ...

Geboren im Jahr 1941 in Sakba, einem Vorort der syrischen Metropole Damascus/Syrien, erlebte er eine ausgesprochen glückliche und behütete Kindheit und Jugend. Politische Gegebenheiten veranlassten seinen Vater, dem Sohn ab 1963 ein Studium in Europa zu ermöglichen, dass es eine Universität in Österreich bzw. Wien wurde, war eher ein Zufall.

Da es für Yasin klar war, dass die Finanzierung des Studiums im Ausland seine Eltern finanziell sehr belastet, gelang es ihm, trotz der anfänglichen Sprachbarriere, das Medizinstudium innerhalb von 6 Jahren (1963–1969) erfolgreich abzuschließen. Bis zu diesem Zeitpunkt war es für ihn noch vollkommen denkunmöglich, in Österreich zu bleiben – eine Rückkehr als promovierter Mediziner nach Syrien war das Ziel.

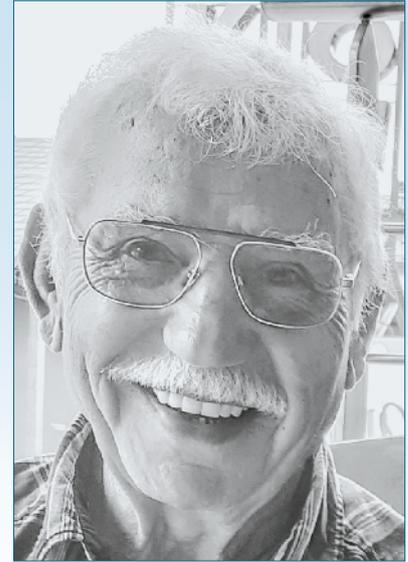
Aber das Leben hat immer Überraschungen bereit und so übernahm er nach den Jahren als Turnusarzt in Klagenfurt im Jahr 1974 in Afritz eine Kassenstelle als Arzt für Allgemeinmedi-

zin. Zuerst von der Bevölkerung mit Skepsis und Neugierde beobachtet, eroberte DDr. Masri mit seinem Engagement, profundem ärztlichen Können und hoher Diagnosesicherheit rasch die Herzen der Gendtaler. Ob beim Gesangsverein, im Tennisclub oder beim abendlichen Kartenspiel im Gasthaus – Yasin integrierte sich rasch ins örtliche Gemeinschaftsleben.

Sein Alltag als Landarzt im besten Sinn des Wortes war niemals eintönig, von der Geburtshilfe über kleinere chirurgische Eingriffe bis hin zu einfühlsamen Gesprächen in schwierigen Lebenssituationen seiner Patienten reichte das Spektrum. So erzählte er auch immer wieder gerne von seinen anfänglichen Problemen mit den Vulgarnamen im ländlichen Bereich – da waren öfter mal Verwechslungen bei Visiten möglich.

Sein berufliches Engagement innerhalb der Ärztekammer zeigte Yasin al Masri aber auch als langjähriger Referent für die Betreuung der Hausapotheken.

Seine Maxime lautete immer: betrachte den Menschen als Ganzes – Körper, Geist und Seele – ohne diese Gesamtschau kann es zu keinem Heilungsprozess kommen. Was war da naheliegender als ein zusätzli-



ches Studium der Philosophie aufzunehmen? Neben seiner Ordination gelang es ihm innerhalb von 4 Jahren das Philosophiestudium mit einem Doktorat im Jahr 2003 abzuschließen. Abgerundet wurde der Ausflug in die Philosophie mit gleichzeitiger Verschränkung der medizinischen Praxis mit drei von ihm verfassten Büchern.

Nach seiner Pensionierung im Jahr 2010 zog sich DDr. Masri vollständig aus dem ärztlichen Berufsleben zurück und widmete sich voller Leidenschaft seinem Bergbauernhof inmitten der intakten Natur der Nockberge. Und da blieb dann auch noch Zeit für Reisen rund um den Erdball, die ihn im letzten Jahr noch quer durch Amerika führten.

Ein wunderbarer Mensch mit hoher medizinischer Ethik hat die Welt am 16. Oktober 2024 nach kurzer schwerer Erkrankung im 84. Lebensjahr verlassen. Es trauern seine Ehefrau und die erwachsenen Töchter mit ihren Familien.

Dr. Jolanda Feinig-al Masri
Arriach, November 2024

Handke-Stück in Villach:

Die Dämonen besiegt

Vom 10. bis 18. Jänner 2025 ist auf Neuebühne Villach wieder das Stück von Literaturnobelpreisträger Peter Handke „**Mein Tag im anderen Land**“ zu sehen.

Der Intendant der Neubühne Villach Michael Weger hat diese Erzählung Handkes in eine Bühnenfassung verarbeitet. Den intensiven Monolog auf der Bühne gestaltet er selbst. Die Uraufführung fand bereits im April statt. Zu Jahresbeginn 2025 wird diese Erfolgsproduktion nochmals gezeigt. Für Weger handelt es sich um eine der schönsten Erzählungen Handkes. Sie ist eine Metapher dafür, wie ein Mensch, der von Dämonen geplagt wird, auf ein Ereignis trifft, das ihn läutert und neue Hoffnung ins Leben bringt.

Weger versteht es bestens, diese Verwandlung und Menschwerdung darzustellen. Er zerstreut auch Ängste von Zuschauern,

dass dieses Stück womöglich zu schwer sein könne. „Es ist wütend, traurig, herzzerreißend aber auch wunderschön.“

Unverkennbar knüpft Handke an die „Schweineepisode“ aus dem Markusevangelium an, in der Jesus einen Besessenen von den Dämonen befreit und diese nicht in die Hölle, sondern in eine Schweineherde fahren lässt. Biblische und mythologische Verweise sind in dem Stück unverkennbar.

Über die Arten, Spalierbäume zu ziehen, wird die Erzählfigur, ein Obstgärtner, im Dorf zum Außenseiter, weil diese etwas für die Region Fremdes, gar Anmaßendes war. In der Gegend gilt er als Besessener. Leise redet er in Zungen in einer nichtexistierenden Sprache. Er erschreckt die Dorfbewohner mit Beschimpfungen und Schmähreden, mit Orakelsprüchen. Nur die Schwester hält zu ihm, die Eltern leben schon lang nicht mehr. Sie folgt ihm, auch an den See mit dem anderen Land an dem Ufer gegenüber – dort blickt ihn ein Mann an, wie er »noch nie von einem Menschen angeblickt worden war«. Und da fahren die Dämonen aus ihm heraus.

Der von den bösen Geistern entbundene Held schifft dann über den großen Teich,



Peter Handke (2006)

trifft auf seiner Wanderung auf viele Menschen, die ihm auf einmal vertraut sind. Die Seligkeit, die der Erzähler im „anderen Land“ erfährt, hat damit zu tun, dass Wut und Ungeduld für ihn nun keine Rolle mehr spielen und er von seinen „Nebemenschen“ angenommen wird, symbolisiert in einem gemeinsamen Festmahl.

neubühnevillach

Büro der neubuehnevillach

Villach, Hauptplatz 10

Di. bis Fr. 10 bis 14 Uhr

Hotline: +43 660 9500 066

Eintrittskarten:

www.neunbuehnevillach.at

oder bei einer ÖTicket-Verkaufsstellen.

Museum Moderner Kunst

Klassiker und Real: abstrakt

Bis 16. Februar 2025 präsentiert das Museum Moderner Kunst in Klagenfurt ausgewählte Werke der **Kärntner Kunstsammlung** sowie die Ausstellung **real : abstrakt**. **Richard Kaplenig : Julian Taupe**.

Beide sind akademisch geschulte Maler; Ersterer hat in Venedig studiert, Letzterer in Wien. Beide sind in Kärnten geboren, Taupe 1954, Kaplenig 1963, beide leben und arbeiten heute in Wien sowie in Kärnten; Kaplenig am Faaker See, Taupe in Gritschach bei Villach.

Taupe arbeitet abstrakt mit einer buntfarbigen Palette. Kaplenig wiederum vertritt eine realistische Richtung, er formuliert seine Bildgegenstände naturalistisch, vor-

wiegend in puristischem Schwarz und Weiß. Damit beziehen die beiden Künstler Pole innerhalb des malerischen Spektrums, die sich weitestmöglich entfernt diametral gegenüberstehen.

Die Ausstellung gliedert sich in eine Reihe von Doppelspielen, womit erkennbar wird, wie unendlich groß das Feld der malerischen Möglichkeiten heute ist und welche unterschiedliche Ausdrucksformen und Stile parallel existieren können.

In vier seiner 14 Ausstellungsräume präsentiert das MMKK auch bis 16. Februar 2025 „Kärntner Klassiker“: Die Auswahl reicht von wichtigen Positionen des Viktringer Kreises, wie Markus Pernhart und

den Brüdern Josef und Ludwig Willroider, bis zu den Malern des Nötscher Kreises – Anton Kolig, Franz Wiegele, Sebastian Isepp und Anton Mahringer.

MMKK Museum

Moderner Kunst Kärnten

Burggasse 8

Klagenfurt am Wörthersee

office.museum@ktn.gv.at

Öffnungszeiten:

Di. bis So. 10.00 bis 18.00 Uhr

Do. 10.00 bis 20.00 Uhr

feiertags 10.00 bis 18.00 Uhr



Jeden Freitag
persönliche
Beratung in der
Filiale Villach
Moritschstraße.

Kärntner
SPARKASSE 

Von Spezialisten für Spezialisten.

Beste Beratung und Betreuung für Ihre Bankangelegenheiten. Persönlich und kompetent, kärntenweit in einer unserer 49 Filialen oder flexibel an Ihrem Wunschort.

Mag. Johannes Dotter
05 0100 6 30422
DotterJ@kspk.at

Dkfm. Stefanie Peters
05 0100 6 30177
PetersS@kspk.at

Franz Gerd Imöhl
05 0100 6 30234
Imoehlf@kspk.at